

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

143 (27.3.1934) Abendausgabe

Frankreich dafür einen sofortigen Beginn der Abrüstung zugesagt. Die Art dieser energischen Maßnahmen aber schafft die eigentliche Schwierigkeit: Bis her hat die britische Regierung sich nur zu einer Zwangs-Konkultation verpflichtet wollen, d. h. zu einer gemeinsamen Beratung im Falle der Vertragsverletzung. Die Freiheit des Entschlusses zur Beteiligung an etwaigen Strafmaßnahmen hat sich England bis jetzt immer vorbehalten. In diesem Punkt ist aber nun zum ersten Male seit Jahren ein Meinungsumschwung eingetreten, und es fragt sich nur noch, wie weit die Bindung gehen soll. Sollte Frankreich, wie es den Anschein hat, automatische Sanktionen wirtschaftlicher und militärischer Art für den Fall eines befristeten Vertragsbruchs verlangen, dann wäre nach wie vor mit einem britischen Nein zu rechnen; denn schon der bloße Gedanke, für irgendeine fremde Sache ohne volle eigene Billigung Gut und Blut einzusetzen zu müssen, erfüllt den Durchschnittsengländer mit Abscheu. Gibt sich aber Paris mit irgendeiner Formel zufrieden, die London einen wenn auch nur schwachen Rest von Entschlußfreiheit läßt, dann ist mit einer Verständigung zu rechnen.

Vom rein deutschen Standpunkt aus ist zunächst festzustellen, daß der Führer sich bereits im voraus mit jedem, wie immer gearteten Sicherheitsabkommen einverstanden erklärt hat, das gleichmäßig auf alle angewandt wird und keine Sonderbehandlung Deutschlands gestattet. In dieser Beziehung können wir also den Verhandlungen zwischen Paris und London gelassen zusehen, Wohl aber ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Paris, das ja erweiternde keine Abrüstung wünscht, versuchen wird, für ein Zugeständnis an England eine neue Diskriminierung Deutschlands in der Waffenfrage herauszuschlagen, wie z. B. in der Frage der deutschen Luftverteidigung. Und hier sind wir, in Erinnerung an frühere Vorgänge, leider nicht sicher, daß die britische Diplomatie solchen Zumutungen gegenüber festbleiben wird, wenn die Franzosen mit dem Angebot einer effektiven, sofortigen Teilabrüstung winken. Dabei darf daran erinnert werden, daß in der Luftstrategie auch noch ein unmittelbarer Gegensatz zwischen dem britischen Plan und den deutschen Mindestforderungen besteht. Hier sehen wir für die nächsten Wochen eine gewisse Gefahr, während im übrigen eine erfreulich weitgehende Anpassung der Ansichten von Berlin, London und Rom erfolgt ist.

Die Londoner Rückfrage in Paris.

S. London, 27. März. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Der Abrüstungsausschuß der britischen Regierung hat gestern die Punkte zusammengestellt, die einer weiteren Aufklärung bedürfen. Die Rückfrage in Paris erstreckt sich, wie wir hören, nicht nur auf das Garantieproblem, sondern auch auf andere Stellen der französischen Note. Entgegen gewissen Blättermeldungen ist festzustellen, daß die britische Regierung bisher mit Paris und Rom noch nicht wieder in Fühlung getreten ist.

Terrorakte in Spanien.

Madrid, 27. März. Valencia war infolge von Sabotageakten der Elektrikalarbeiter stundenlang ohne Licht. In der Nacht haben dann die Arbeiter der Elektrikar-, Gas- und Wasserversorgung den Streik begonnen, der von der Regierung als ungesetzlich erklärt worden ist. Studenten des Technikums und militärische Fachgruppen versuchten die Betriebe zunächst notdürftig aufrecht zu erhalten.

In Saragossa brachten Syndikalisten vor einer Polizeiwache eine schwere Bombe zur Explosion. Sie wollten so die Ablösung des Leberfallommandos, insgesamt 25 Mann, töten. Die Bombe ging aber zu früh los. Ein Kind und ein Fußgänger wurden getötet. Weitere vier Unbeteiligte wurden schwer verletzt.

Streifzug durch den Reichshaushalt.

* Berlin, 27. März. Im Reichsgesetzblatt wird jetzt der vom Reichsministerium verabschiedete Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1934 mit dem Reichshaushaltsgesetz und den dazu ergangenen Durchführungsbefugnissen veröffentlicht. Wie bereits kurz gemeldet, ist der Reichshaushalt ausgeglichen und schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 6 458 281 600 Reichsmark ab.

Abgegeben von den Verwaltungsetznahmen bei den einzelnen Ministerien sind auf der Einnahmeseite die Besitz- und Verkehrssteuern mit rund 2,44, die Zölle und Verbrauchssteuern mit 2,93, zusammen also mit 5,37 Milliarden Reichsmark angelegt, wovon 285 Millionen auf die Anrechnung von Steuerzuschüssen abzuführen sind. Weiter sind im Einnahmeposten hervorzuheben die Abgabe der Deutschen Reichspost mit 150 Millionen Reichsmark, der zu erwartende Erlös aus dem Verkauf von Vorkursaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und Dividendenabgabe mit 224,2 Millionen, Erträge aus dem Bank- und Münzwesen mit 18,1 Millionen und Einnahmen aus dem Branntweinmonopol mit 900 000 Reichsmark. Aus der Auflösung von Sondervermögen des Reiches und aus der Veräußerung sonstigen Reichsbesitzes fließen der Einnahmenseite 300 Millionen Reichsmark zu.

Die Ausgabenenseite setzt sich aus den fortlaufenden Ausgaben mit 5 888 212 650 RM. und den einmaligen Ausgaben mit 600 068 950 RM. zusammen.

Durch das Reichshaushaltsgesetz wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, im Wege des Kredits die zur Deckung des noch festzustellenden Fehlbetrags des Rechnungsjahres 1933 erforderlichen Beträge und zur Deckung der Einlöschungsmittel für die sechs- (sieben-)prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1929 bis zu 188 Mill. RM. zu beschaffen. Weiter wird im Haushaltsgesetz bestimmt, daß die Deutsche Reichspost über den nach Paragraph 3 des Gesetzes zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung vom 27. Februar 1934 abzuleitenden Betrag hinaus einen Betrag von 51

Mill. RM. aus der Minderung der Personalausgaben infolge der ersten und zweiten Gehaltskürzungsverordnung an das Reich abzuführen hat.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt:

a) zur Förderung des Außenhandels Garantien bis zum Höchstbetrage von 100 Mill. RM.;

b) zur Ueberbrückung der Schwierigkeiten der deutschen Seeschifffahrt bis zum Höchstbetrage von 35 Mill. RM. Garantien zu übernehmen oder Reichsfinanzanstellungen als Kredite zur Verfügung zu stellen;

c) für Maßnahmen zur Ordnung des Marktes für Milchzuckererzeugnisse und Eier Garantien bis zur Höhe von 8 Mill. RM. zu übernehmen;

d) für Maßnahmen zur Ordnung des Marktes für Vieh und Schlachterezeugnisse Garantien bis zur Höhe von 8 Mill. RM. zu übernehmen;

e) eine Garantie dafür zu übernehmen, daß für die aus Reichsbesitz im Rechnungsjahre 1934 zum Verkauf kommenden Vorkursaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft den Inhabern dieser Wertpapiere eine Dividende von mindestens 7 v. H. jährlich gezahlt wird.

Im Rechnungsjahr 1934 müssen in den Hoheitsverwaltungen freierwerbende besetzbar Plankstellen des unteren und des einfachen mittleren Dienstes, zum mindesten 90 v. H. mit geeigneten Parteigeldempfängern oder mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Das gleiche gilt für 50 v. H. der freierwerbenden Stellen des gehobenen mittleren Dienstes.

Aus den Durchführungsbestimmungen zum Haushaltsgesetz ist zu ermahnen, daß Arbeitern, die 25 Jahre oder mehr als Lohnempfänger in einem Arbeitsverhältnis bei der Reichsverwaltung gestanden haben, eine Dienstprämie gezahlt werden kann.

Rund um Stavisky-Juwelen.

Die zwei Blondinen in Mr. Suttons Pfandleihe / Wo sind die übrigen Millionenobjekte?

London, 27. März. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) In der Victoriastraße, einer der größten Geschäftsstraßen Londons, liegt die in gewissen Kreisen wohlbekannte Pfandleihe des Mr. Sutton. Es ist eine Pfandleihe, wie es deren viele gibt, und doch ist es eine besonderer Art. Das Geschäft liegt in Händen schon der zweiten Generation und Mr. Sutton ist als Spezialist für Juwelen und Edelsteine in London wie im ganzen Inselreich gut renommiert. So zählen die Erben des Landes zu seiner Kundenschaft — sehr vornehme Kundenschaft! Und es war eine Alltäglichkeit, daß sehr wertvolle Juwelen von höchstem Wert dort versteigert wurden. Hier wanderte man sich nicht weiter, wenn kleinere und größere Steine auf den Tisch gelegt wurden, die ein Vermögen darstellten. So fiel auch eine Kundin nicht weiter auf, die im September

des vergangenen Jahres in dem Geschäft erschien und vor den Augen eines jungen Angestellten aus einem Täschchen mehrere große und gefasste Diamanten, Ringe und Perlen auf den Tisch ausschüttete, und als eine kleine Sensation — ein Regligé mit Diamanten besetzt. Immerhin! Der junge Angestellte erkannte auch denn sofort, daß es sich hier um große Werte handelte, und rief den Chef höchstpersönlich herbei. Mr. Sutton erschien, warf einen ersten prüfenden Blick auf die schöne Kundin, die völlig ruhig blieb, sah dann flüchtig zu den Juwelen hin und bat dann die Dame in sein Privatkontor. Dort schrieb er ihren Namen in seine Geschäftsbücher, prüfte nochmals die Steine und gab dann der Kundin nach einigem Ueberlegen den Betrag von 1000 Pfund als Pfandgeld. Das Geschäft war abgeschlossen.

Zwei Tage später — es war am 27. September — erschien die vornehme Kundin zum zweiten Mal in dem Lokal des Mr. Sutton. Aber jetzt ging es scheller. Man konnte sich bereits. Wieder wurden ein paar Edelsteine und Perlen in Pfand gegeben, und wieder schrieb Mr. Sutton einen Scheck über 900 Pfund aus. Aber auch diesmal nahm die Dame das kostbare Regligé wieder mit. Auch dieses Geschäft war abgeschlossen, und Mr. Sutton machte sich keine besonderen Gedanken. Nicht sehr viel später, am 2. November, erschien die Dame ein drittes Mal, verpackte wieder ein paar Steine und verschwand mit dem gleichen liebenswürdigen Lächeln. Und dann kam sie am 5. Dezember zum vierten Mal, diesmal nicht allein, sondern in Begleitung einer ebenfalls sehr hübschen Frau, einer bekannten Tänzerin eines vornehmen Varietés im Westen Londons. Auch diesmal wurden ein paar Steine verpfändet. Und schließlich kam dann die „gute“ Kundin am 8. Februar diesen Jahres ein fünftes Mal. Und jetzt wurde es ein ganz großes Geschäft. Selbst das Diamanten-Regligé wurde verpfändet, und dann wurde zwischen der blonden Dame und Mr. Sutton vereinbart, daß alle Objekte für einen Gesamtpreis von genau 7900 Pfund Sterling in den Besitz der Pfandleihe übergehen sollten.

Anzwischen war es in Paris zum Skandal um den Monsieur Stavisky gekommen. Alle nur denkbaren und möglichen Schiedungen hat er versucht, und dabei fehlte nicht, daß er falsche Steine im Werte von 15 Millionen Francs in Orleans verpackte. Er wurde aber erwischt, und um sich nun schnell Geld zu verschaffen, räumte er die Tresors seiner eigenen Pfandleihe in Bayonne aus. So konnte er die in Orleans drohende Beitragslage noch abwenden. Aber Stavisky hatte an dieser Methode, zu Geld zu kommen, Gefallen gefunden. Und so wanderte ein Edelstein nach dem anderen aus den Bayonner Tresors durch ein ganzes Heer von Helfershelfern in die Pfandhäuser Europas. Ein Teil der Juwelen wurde jetzt durch die Polizei in London ausfindig gemacht. Ein anderer Teil ist vorläufig noch verschwunden, doch führen ein paar Spuren schon nach Genf. Wo aber sind die Millionenobjekte geblieben? Fieberhaft hat die Polizei in London und Paris und an vielen anderen europäischen Plätzen mit ihrer Arbeit eingeleitet.

Die Londoner Juwelen entdeckte ein Pariser Sachverständiger namens Ferror, der sich seinerzeit einen Namen machte, als er den berühmten rotenfarbenen Diamanten aus dem Chantilly-Museum in Paris bei einem Gentlemandieb in einem Apfel auf der Urtheile entdeckte. Ferror kamen die Ketten des Privatsekretärs Staviskys, Romagninos, verdächtig vor. Er wollte nicht daran glauben, daß der Sekretär immer nur nur Alken und Dokumente nach London bringen konnte, und Ferror setzte es dann auch durch, daß der bekannte Pariser Detektiv Endepiece nach London geschickt wurde. Endepiece verlagte nicht und hatte in wenigen Tagen die Juwelen in dem Pfandhaus von Mr. Sutton entdeckt. Er wandte sich um Hilfe an Scotland Yard, und dann erschienen ein paar Kriminalbeamte in dem Geschäftslokal des Mr. Sutton. Der wachte von Juwelen des Monsieur Stavisky nicht das Geringste. Aber er öffnete den Beamten seine Tresors, und schnell waren die Steine und Diamanten, von denen Endepiece eine genaue Beschreibung innehatte, erkannt und festgestellt. Sutton gab die Geschichte des Kaufs dieser Edelsteine bekannt.

Und nun wurde am Montag die englische Tänzerin nach Scotland-Yard geladen, um etwas über ihre Auftraggeber zu erzählen. Sie entpuppte sich als eine Miss Celia Kono, die früher in dem Pariser Varieté Staviskys auftrat und zurzeit im Londoner Café Anglaise tanzt. Miss Kono, eine 23jährige Blondine von großer Schönheit, soll mit dem Sekretär Staviskys, Romagnino, in Verbindung gestanden haben. Sie wurde von dem Scotland-Yard-Inspektor Landor verhört, der mit dem von der Sureté Generale nach London entlassenen französischen Detektiv Pindoneco zusammenarbeitet. Als Miss Kono von einem Reporter gefragt wurde, ob sie Romagnino gekannt und die Juwelen verpfändet habe, verweigerte sie die Antwort.

Der französische Juwelenfachverständige Ferror hat inzwischen die in London in dem Pfandgeschäft von Sutton aufgefundenen Juwelen im Werte von 7000 Pfund geprüft und Lichtbilder davon nach Paris geschickt. Die weiteren Nachforschungen gehen jetzt hauptsächlich dahin, ob sich auch die übrigen Juwelen des Millionenbetrügers Stavisky in England befinden.

Araber-Führer in Palästina †.

O Jerusalem, 27. März. Der bedeutendste Führer der Araber in Palästina, Musa Kasim Pascha, ist Montag gestorben.

Aufbruch zum Nanga Parbat.

Zur Abreise der deutschen Simalaja-Expedition, den „Berg des Schreckens“ zu bezwingen.

Gr. München, 27. März. (Eigener Bericht der Bad. Presse.) Nicht Sensationslust und Rekordjagd, sondern unverfälschter deutscher Bergsteigergeist hat in einem zwar kleinen aber um so zuverlässigeren Häuflein tatentrotzer Bergsteiger den unerschütterlichen Entschluß reifen lassen, den Nanga Parbat als westlichsten Himalajapic von 8120 Meter Höhe zu bezwingen. Im Münchner Hauptbahnhof verabschiedete sich, wie gemeldet, am Sonntag der Vortrupp mit dem Expeditionsleiter, Reichsbahn-Ingenieur Willy Merkl (Augsburg), Peter Nischenbrenner (Auffstein), Ulrich Wieland (Ulm), und Erwin Schneider (Hall i. Tirol) vom engeren Freundes- und Gönnerkreis, zu dem die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein, die Turn- und Sportvereine der Reichsbahn und noch einige andere Körperschaften zählen. Herzlich und ergreifend zugleich war der Abschied, der den vier Bergkameraden zuteil wurde. Dem allseitigen Händeschütteln und Beglückwünschen folgte ein Tücherschwenken und zum Schluß ein martiales „Steigheil!“, das die Bergsteiger mit dem Hissen der Hakenkreuzflagge erwiderten. Als der D-Zug München—Genua die Halle verlassen hatte, sah man bei den Zurückgebliebenen manch bange sorgenvolle Miene und tränende Augen aber auch ebenso lebhaft hörte man die selbstgefälligen Ueberzeugungen und Zuversicht auf einen Erfolg. Mehr denn je ist diese Hoffnung begründet: einmal wegen der Schlagkraft der erstklassigen Bergsteigertruppe und ferner andere wegen der Vertraulichkeit mit Land und Berg!



Das gewaltige Massiv des Himalaya-Bergriesen. Oben links ist die Abfahrt der Expeditionsteilnehmer in München. Der dritte von links ist der Führer der Expedition, Reichsbahn-Ingenieur Merkl.

Willy Merkl's erste Erkundungsfahrt stellte die mögliche Erzielbarkeit des Nanga Parbat fest. Unvorhergesehene Schwierigkeiten verzerrten bekanntlich den ersten Versuch am Hauptgipfel des Massivs in 7100 Meter Höhe. Diesem Mißstand will Merkl diesmal rechtzeitig vorbeugen. Der Haupttrupp der Expedition folgt am 13. April von Benedic aus unter der Führung des Münchner Stadtbaurates Dr. Willi Belzenbach nach; Anfangs Juni soll dann der gemeinsame Angriff auf den ersten Gipfel der Expedition eröffnet werden.

Unter den Teilnehmern ist diesmal auch Erwin Schneider aus Hall in Tirol, der sich auf den großen letztjährigen Expeditionen im Pamir, Himalaya und in den Anden Südamerikas derart hervorragend bewährt hat, daß er heute neben Merkl wohl als der erfolgreichste Auslandsbergsteiger gelten kann. Auch der Umer Schwabe Ulrich Wieland (Himalaya) und der Münchner Geograph Dr. Walter Rühl (Kaufhaus) verfügen

über große Bergsteigerfahrung im Ausland. Das gleiche gilt von Dr. W. Welzenbach (München), einem der erfahrensten und erfolgreichsten deutschen Bergsteiger. Von den früheren Belagerern des Nanga Parbat sind Fritz Westhof (Troisberg i. Glemberg) als treuer Selbsteckführer Merkl's und der ebenso erfahrene wie draufgängerische Peter Nischenbrenner (Auffstein) sichere Birggen für einen bestmöglichen Erfolg. Noch vor der Ausreise hat sich Nischenbrenner an der Nordwand der großen Zinne beachtliche Vorarbeiten geleistet. Der jüngste, aber gleichwohl befähigte Teilnehmer ist Peter Rühl (Troisberg). Als Expeditionsarzt ist Dr. Willy Bernard (St. Vösten) tätig, der als ärztlicher Leiter der letzten Anden-Expedition hierfür besondere Erfahrung mitbringt. Seitens des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins ist der ebenso bewährte wie vielseitige Kartograph Dr. Finkertwalder (Hannover) und Alfred Drexel (München) mit von der Partie; ihm gestellt sich noch der Geologe Dr. Miß (Göttingen) bei.

Gegenüber den unzutreffenden Gerüchten, wonach von englischer oder gar tibetanischer Seite ein allgemeines, also auch Merkl's und seine Leute betreffendes Verbot von Himalajareisen erlassen worden sei, muß darauf hingewiesen werden, daß der Nanga Parbat ganz auf englisch-indischem Boden liegt und die rein deutsche Unternehmung seitens der Behörden Rajshims die denkbar beste Unterstützung findet.

Unruhiges Marokko.

Von unserem Pariser Vertreter Dr. Paul Graf Loggenburg.

Der Sultan ist weit und der Franzose unerbittlich" sagen die Berber und sie wissen warum. Hund zwanzig Jahre geht jetzt schon das Ringen Frankreichs um die militärische Sicherung seines nordafrikanischen Besitzes. Zehn Jahre davon gelten allein dem Kampfe in den wilden Schluchten, auf den nackten Höhen des Atlas und den fruchtbaren Gegenden des Djebel Dami. Seit zehn Jahren kämpft hier ein wildes Bergvolk einen fanatischen Heldenkampf, der mehr und mehr zu seinem Todeskampf wird. Maschinengewehr gegen Steinlochflinte...

Anfangs Januar schon loderten die Signalfiren auf den Felshöhen des Anti-Atlas, ein Beweis dafür, daß die Berber-Caids ihre Stämme zum Kampfe aufgerufen haben. Die französische Heeresleitung weiß auch genau, daß die besten Führer und die fanatischsten Agitatoren nicht nur dem Gemeinwohl im Tafelst, sondern auch dem wildesten aller bisherigen Marokkokämpfe, dem 16 Monate langen Ringen im Hohen Atlas im Vorjahre mit dem größten Teil ihrer Anhänger auf den zahllosen Geheimspaden entkommen und zu den südlichen Aufständischen gestoßen sind. Die französische Heeresleitung weiß



Eine Abteilung berittener Spahis, die in französischen Diensten stehen.

„pénétration et pacification" verbergen sich Frankreichs Weltreich-Politik, Anspannung modernster Kriegstechnik, größte moralische und physische Anforderungen an den Einzelnen und... das stolze Heldeuopos freier Bergstämme.

anah, daß es ihr noch niemals gelungen ist, den Waffenhandel zu unterbinden, der ganz Marokko wie ein geheimes Adernetz durchzieht und dessen Ursprung in Spanien, aber auch in Frankreich selbst liegt, von den Waffenlieferungen „interessierter Dritter" ganz abgesehen. Um nur ein Beispiel zu nennen: In einem Felsunterstand des berühmten Caïd Belqassem wurden neben einer Rundfunkkanone aus dem Jahre 1929, die das Wappen des spanischen Königs trug, modernste Schnellfeuergeschütze aus französischen und englischen Werkstätten gefunden. Ein Umstand, der die französischen Militäroperationen in Marokko wesentlich behindert, ist das Zurückgehen der militärischen Schlagkraft der spanischen Kolonialpolitik in den letzten Jahren. Die spanischen Protektorsgebiete Rio del Oro und die kleine nördliche Enklave Ifni sind den Aufständischen nach wie vor eine willkommenen und für die französischen Truppen unerreichbare Zuflucht und Waffenverforgung. In Ifni liegt z. B. nur eine Handvoll spanischer Kolonialsoldaten, die es niemals wagen würden, die Stadtmauern zu verlassen. Die Verhandlungen, die die französische Regierung auf Veranlassung des Generalstabs in den letzten Jahren immer wieder mit Madrid angeknüpft hat, um ein Abkommen zu treffen, das den französischen Truppen entweder das Betreten der spanischen Protektorsgebiete erlaubt, oder aber die spanischen Kolonialtruppen zu einer gleichzeitigen Aktion im Zusammenhange mit der französischen Armee gegen die Aufständischen verpflichten würde, haben auf dem Wege zu keinem Ergebnis geführt. Der Grund hierfür dürfte wohl sein, daß bei der unsicheren spanischen Innenpolitik auch das kleinste nordafrikanische Abenteuer in Erinnerung der furchtbaren Verluste im Rifkrieg für die spanische Öffentlichkeit unerträglich wäre. Eine weitere Behinderung der französischen Aktionsmöglichkeiten in Süd- und Inner-Marokko sind die ungeheuren Terrainschwierigkeiten, die zumindest im Gebirge ein reiches Vorrücken anschießen, da zunächst die unbedingt notwendigen Vaganlagen gebaut werden müssen für das Nachrücken der Proviant-, Futter-, Heilmittel-, Munition- und Artilleriekolonnen, die in gewaltigen Karrentarawanen den Truppen entweder von Marrakesch aus über die verstreuten Grate des Oberen Atlas oder aber von dem 1500 Kilometer entfernten Agadir aus folgen müssen. Berücksichtigt man ferner, daß diese Wege infolge der unzuverlässigen klimatischen Verhältnisse, die eine bestimmte Voraussetzungen der Regenperiode nicht zuläßt, sehr oft durch plötzliche Regengüsse oder Schneefälle gerührt werden, so kann man einigermaßen ermessen, mit welcher gewaltigen Hindernissen die französischen Truppen zu kämpfen haben. Klima und geographische Beschaffenheit, das Fehlen von zuverlässigen Karten, handelt es sich doch teilweise um Terrain, das von Europäern überhaupt noch niemals betreten worden ist, sind mächtige Bundesgenossen der Berber, die diesem jähen Bergvolk,

In diesen Wochen hat im Gebiete des Anti-Atlas nach monatelangen Vorbereitungen die neue große Frühjahrsoperation der französischen Truppen eingesetzt. Nach den Erwartungen des französischen Generalstabs soll es die letzte große Aktion sein und im Sommer Südmarokko von der Nord-Sahara bis zur Grenze des spanischen Hoheitsgebietes Rio del Oro und der westafrikanischen Küste endgültig „befriedet" sein. Die Offensive wird geführt mit dem Einsatz sämtlicher zurzeit zur Verfügung stehenden Detachements der Kolonialarmee, drei Viertel der gesamten Fremdenlegion und starken irregulären Hilfskorps, zusammengestellt aus arabischen und maurischen Stämmen unter Führung französischer Offiziere und den berühmten Goumiers, der irregulären Kamel-Kavallerie, die mit den Hartas von den unterworfenen Caïds zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt dürften die Streitkräfte etwa 60 000-80 000 Mann betragen. Sie werden unterstützt von leichter und mittlerer Artillerie, sämtlichen Bomben- und Aufklärungsapparaten des Afrika-Geschwaders und einigen Abteilungen kleinerer Tanks. Die Flugzeuge haben neben der Geländeaufnahme und Beobachtung den Auftrag, den Verbundtransport nach der Operationsbasis, im Hauptquartier in Marrakesch, zu übernehmen. Die Aktion hat gleichzeitig von Tiznit aus südwärts, im Anti-Atlas und von Marrakech aus eingeleitet mit dem strategischen Ziel, die Aufständischen in das Dreieck zu treiben zwischen dem spanischen Protektorsgebiet, der Atlantischen Küste und den nachrückenden französischen Truppen. Jener Teil der Streitkräfte, der nicht ins eigentliche Gebirge vorgedrungen hat, ist so weit als möglich motorisiert worden, so daß die französische Heeresleitung hofft, den Gegner durch reiches Vordringen zu überrollen.

Auch diesmal hat die kurze Verlautbarung des Generalstabs über den Vormarschbeginn den seit Jahren bei allen Operationen in Marokko üblichen Nachsatz gebracht: „so weit als möglich sollen bei dieser Aktion Kämpfe vermieden werden. Die Truppen werden jeweils die freiwillige Unterwerfung der Stämme fordern unter der Bedingung, daß diejenigen Stämme, die ihre Waffen abliefern, ihre Herden und Niederlassungen behalten dürfen." So weit als möglich sollen Kämpfe vermieden werden... Daß die oberste Heeresleitung selbst diesem Wunsche wenig Glauben schenkt, in der Ueberzeugung, daß die meisten Stämme eine freiwillige Unterwerfung ablehnen werden, beweist die lange Reihe der Lazarette, die in Marrakesch bereitgestellt worden sind.

das allein die Waffenehre als Lebensgesetz kennt, es ermächtigt haben, und wahrscheinlich noch lange Zeit ermächtigt werden, dem modernsten technischen Aufwache einer der größten Militärmächte der Welt standzuhalten. Auf den noch nicht „durchdrungenen" Gebieten Südmarokkos, denen die jetzt begonnene französische Offensive gilt, dürften schätzungsweise 200 000 sesshafte Berber und Mauren wohnen, abgesehen von den nomadischen Araberstämmen. Das eigentliche Kampfgebiet umfaßt etwa 11 000 Kilometer. Die Gebiete umfassen die sehr dicht bevölkerten Täler südlich von Tiznit und die Oasen der Oueden des Draa, aber auch ausgedehnte Wüstenstrecken des Nordausläufers der marokkanischen Sahara. Nach den Schätzungen der französischen Nachrichtenoffiziere dürften die Dissidentenstämme insgesamt über 30 000-40 000 Krieger aufstellen können und über etwa 25 000 moderne Gewehre und etwa 3000 Vorbereitete und Musteten verfügen.

(Weitere Artikel folgen.)

Anekdoten / Erzählt von Hans Bethge.

Joseph II.

Kaiser Joseph II. liebte es, incognito zu reisen. Eines Tages kam er nach Remberg, ließ sich ein Zimmer geben und schrieb sich als Graf Hochberg aus dem Gefolge des Kaisers ein.

Er begab sich auf sein Zimmer und fing an sich zu rasieren. Das Stubenmädchen schlich, äußerst neugierig um ihn herum, machte sich zu schaffen und fragte ihn schließlich, welche Dienste er beim Kaiser verlasse.

Joseph erwiderte, indem er sich gelassen den Seifenschaum über die Wangen wuschte: „Ich pflege ihn zuweilen zu rasieren."

Die Pompadour.

Am Hofe von Versailles unterhielt sich ein Marquis mit dem alten Schloßprediger.

Er gab dem Geistlichen den Rat, er solle doch, wenn er sich die besondere Gunst des Königs erwerben wolle, die allmächtige Geliebte des Herrschers in das tägliche Kirchengebet mit einschließen. „Das tu ich ja", erwiderte der Geistliche. „Ich bete alle Tage: Und erlöse uns von dem Uebel."

Der Gulsherr Bismarck.

Bismarck liebte es, die folgende Geschichte zu erzählen.

„Auf unserem Gut Barzin erkrankte eines Tages meine Frau an einer Ertüftung mit Fieber, und da der Hausarzt verweilt war, ließen wir einen jungen Mediziner aus der Nachbarschaft kommen. Er blieb zum Essen, sprach während der Tafel dem Wein gut zu, wurde recht aufgeregtem und erzählte, daß er vor einigen Tagen nachts zu einer blutigen Kauferei geholt worden sei, bei der einer einen Bauern derart zugerichtet hätte, daß sein Gehirn durch eine klaffende Wunde zu Tage getreten sei. Er, der Arzt, habe die Wunde mit nicht weniger als vierundzwanzig Nadeln sorgsam zugenäht, und der Bauer habe sich dank der gegliederten Operation schon nach drei Tagen so gut erholt, daß er wieder zu der gewohnten Arbeit habe aufs Feld gehen können."

Wenn Bismarck so weit erzählt hatte, pflegte er zu fragen: „Ehe ich fortfahre, möchte ich fragen, ob sich vielleicht ein Stadttrat unter den anwesenden Herrschaften befindet. Ich könnte dann die Geschichte nämlich nicht gut zu Ende erzählen."

Wenn alle verneint hatten, fuhr er fort:

Der Bericht des jungen Arztes war recht merkwürdig, aber ich tat so, als ob ich nicht den allermindesten Zweifel in seine Wahrheit setzte. „Toll", sagte ich einfach, „aber in Berlin ist einem Ihrer Kollegen neulich ein operativer Eingriff gelungen, der mir noch viel erstaunlicher zu sein scheint. Kommt da eines Tages ein Mann zu einem bekannten Chirurgen und erzählt ihm, daß er andauernd an den schrecklichsten Kopfschmerzen leide. „Das ist eine Sade des Gehirns", sagte der Arzt mit ernster Miene, „wir müssen nachsehen". Er nahm dem Patienten die Schädeldecke ab, hob das Gehirn heraus, setzte die Decke wieder auf und sagte zu seinem Schilling: „Ich werde Ihr Gehirn in Ordnung bringen, kommen Sie bitte in zwei Tagen wieder, dann sehe ich es Ihnen wieder ein, und Sie werden nie wieder über Kopfschmerzen zu klagen haben". Der Patient dankte und verließ seinen Wohlthäter ganz erleichtert in einer wunderbar heiteren und gehobenen Stimmung. Als er sich nach zwei Tagen nicht wieder einfand, schickte der Chirurg zu ihm, mit der Bitte, er möge doch kommen, es sei höchste Zeit, daß ihm das Gehirn wieder eingesetzt werde... Der Patient ließ ihm antworten, er danke vielmals, doch habe er sein Gehirn jetzt nicht mehr nötig, denn er sei unterdessen Stadttrat geworden."

Der junge Arzt an unserer Tafel lachte zwar über die Geschichte, doch war ihm deutlich anzumerken, daß er sich nach einer baldigen Beendigung des Essens sehnte, um sich in seinen Nachbarort zurückziehen zu können.

Er ist noch öfter bei uns gewesen, aber erstaunliche Geschichten aus seiner Praxis hat er nicht wieder erzählt."

Humor.

Ein netter Vergleich. Die Mutter ist mit dem Söhnchen in den Zirkus gegangen. Boll Interesse beobachtet der Kleine den Clown, der sich in dumm läppischer Weise zu schaffen macht. „Stech mal Mutti", flüstert das Bübchen, „der mach's grad wie Vater, als wir den Umzug hatten." (Kiteriti.)

Gute Übung. Großhändler (zu einem Manne): „Sie suchen eine Stelle als Heringspader. Verstehen Sie sich darauf?" — „Ich denke ja, denn ich war vier Jahre lang Tr a m b a h n s a f f n e r." (Haag'sche Courant.)

Der kleine Unterschied. Junger Mann (zum Juwelier): „Würden Sie wohl freundlichst den Verlobungsring da zurücknehmen?" — „Warum? Passt er Ihrer Braut nicht?" — „Er schon, aber ich nicht." (Exzet. Kopenhagen.)

SALAMANDER

975



BRAUN
BOXKALB



BRAUN
BOXKALB



BRAUN
BOXKALB



MAHAGONI
BOXKALB



ZWEIFARBIG
KALBLEDER

Der gute Schuh für wenig Geld!

KARLSRUHE **KAISERSTRASSE 175**

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. März 1934.

Karlsruhe—Stuttgart elektrisch?

Im Kampfbund der Deutschen Architekten und Ingenieure, Fachgruppe „Elektrotechnik“ sprach dieser Tage in Stuttgart im Rahmen der von der Reichsregierung eingeleiteten Arbeitslosenschlacht Direktor Hubert Büch über die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten in der mürttembergischen Elektrizitätswirtschaft.

Der Redner stellte an Hand von Schätzungen fest, daß mit Auftragsvergebung für Württemberg im Werte von etwa 12—15 Millionen Reichsmark im Jahre 1934/35 gerechnet werden könne, ohne Einfluß der Mittel, die für den Ausbau von zwei Kraftstufen am Neckar und für die Fortsetzung der besonders zu erstrebenden Elektrifizierung der Reichsbahnstrecke Stuttgart—Karlsruhe—Bruchsal erforderlich sind.

Der gut unterrichtete „NS-Kurier“ schreibt dazu, daß die Verhandlungen über die Elektrifizierung der Bahnstrecke Stuttgart—Karlsruhe in Bälde zum Abschluß kommen werden.

Osteramstag für die badischen Beamten dienstfrei. Entsprechend dem Vorgehen der Reichsregierung ist auch für den Bereich der badischen Staatsbehörden der Dienst am Samstag, dem 31. März 1934, nach den Vorschriften für den Sonntagsdienst geregelt worden.

Auszahlung von Militär-, Invaliden- und Unfallrenten. Mit Rücksicht auf die Osterfeiertage werden die Militärrenten für den Monat April bereits am Mittwoch, den 28., die Invaliden- und Unfallrenten am Karfreitag, den 31. März ausgezahlt.

Der Verein für evangelische Kirchenmusik (Chor der Stadtkirche) veranstaltet wie jedes Jahr am Karfreitag Abend eine musikalische Passionsfeier. Besonderes Interesse gewinnt die diesjährige Veranstaltung durch die Aufführung einer „Passions-Choral-Andacht“ über die sieben Kreuzworte des zeitgenössischen norddeutschen Tonsetzers Otto Thomas. Das in Norddeutschland einige Mal aufgeführte Werk machte überall starken Eindruck. Eine bedeutende künstlerische Note erhält die Veranstaltung noch durch die künstlerische Mitwirkung des Kirchenmusikdirektors Prof. Dr. Hermann Poppen an der schönen Stadtkirchenorgel. Es wirken ferner mit: Karl Schellbach (Bass) und ein Streichorchester, aus Karlsruher Künstlern zusammengesetzt.

Die „Banda Fascista“ in Karlsruhe. Das aus 72 Mann bestehende italienische Musikkorps „Banda Fascista“ traf auf seiner Deutschlandreise am Montag mittag in Karlsruhe ein. Am Bahnhof wurden die Gäste durch Kreispropagandaleiter Schmitt, SA-Sturmführer Baumelher herzlich begrüßt. Nach der Einnahme eines Imbisses im „Weißen Berg“ machten die Schwarzhemden eine Rundfahrt durch die Stadt. Das am Abend von ihnen in der Festhalle veranstaltete Konzert hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen, so daß der große Saal der Festhalle bis auf den letzten Platz besetzt war. Die musikalischen Darbietungen, die von einer guten Schulung der Musikanten zeugten, fanden begeisterte Aufnahme. Am Dienstag legten die italienischen Gäste ihre Reise nach Freiburg fort.

Erfolgreiche Künstlerin. Tilde Hoffmann, aus der Gesangsakademie von Frau Kammerlängerin Mary Esselgroth, wurde nach erfolgreichem Vortragen als 1. Altistin an das Stadttheater in Heidelberg verpflichtet.

Verkehrsunfall. Montag nachmittag wurde der 42jährige Oberstraßenbahnkassierer Heidecker beim Ueberstreifen der Straßenbahnkassette am Durlacher Tor von einem Betriebswagen der Städtischen Straßenbahn, dessen Herannahen der Mann offenbar nicht bemerkt hatte, erfaßt und unter die Plattform zu liegen. Durch den Sturz zog er sich eine Gehirnerschütterung und Schürfwunden zu und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Diebstähle. Ein 25 Jahre alter Schlosser wurde festgenommen, weil er im Juni 1933 zur Nachtzeit in einer hiesigen Fabrik, wofür er früher beschäftigt war, Arbeitsanzüge und Wäsche entwendete. Bei der Tat war die Ehefrau behilflich. Das Quantum der gestohlenen Sachen konnte noch nicht festgestellt werden. — In den Monaten Januar bis April 1933 hat ein in einem Zigarrengeschäft in der Herrenstraße beschäftigt gewesener Arbeiter aus der Ladentasse zirka 60 RM. entwendet. Ferner hat er in mehreren Häusern der Hohenzollernstraße in den Monaten Dezember 1933 bis Februar 1934 aus dort angestellten Milchmädchen kleinere Geldbeträge gestohlen. Der Täter wurde festgenommen. — Am 26. März 1934 zwischen 7 und 22 Uhr wurde in der Ritterstraße mittels Nachschlüssels eine Mansarde geöffnet und daraus Wäsche und Strümpfe im Werte von 9 RM., sowie 8,60 RM. Bargeld gestohlen. — Am 26. März 1934, wurde ein am Moninger ausgefertigtes Kleintrafjet II D — 02185 im Werte von 400 RM. entwendet. — Am 26. März 1934 in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr wurde einer Schneiderin in der Karlstraße aus dem Hofe eine seidene Bluse und ein seidener Schal im Werte von 12,50 RM. entwendet.

Der neue Fünfziger.

In den nächsten Tagen wird diese neue Reichsbanknote im Betrage von 50 Mark in den Verkehr gelangen. Der aus leicht bläulichen



Papier hergestellte Schein zeigt auf der Vorderseite das Kopfbildnis Hansemanns in dunkelgrüner Farbe und auf der Rückseite den Werturtopf mit Werturfab Hansemann war bekanntlich Begründer der Deutschen Diskontogesellschaft und vorher preussischer Finanzminister.

Karlsruhe erhält 1,5 Mill. Reichswohlfahrtshilfe

wenn die bisherige Regelung bleibt.

Die Tatsache, daß sich im gegenwärtigen Augenblick die Neuregelung der Arbeitslosenhilfe noch nicht übersehen läßt, erschwert die rechtzeitige Verabschiedung der Gemeindefinanzpläne. Wie wir durch unseren Berliner e.o.-Vertreter von der zuständigen Stelle des Deutschen Gemeindetages erfahren, werden die bisherige Form des Reichszuschusses zu den gemeindlichen Wohlfahrtsdienstleistungen und ihr Verteilungsschlüssel bestimmt abgeändert werden.

Das Gesetz zur Änderung der Arbeitslosenhilfe läuft am Ende dieses Monats ab. Die reichsrechtliche Regelung über die organisatorische und finanzielle Gestaltung der Arbeitslosenhilfe nach dem 1. April 1934 steht gegenwärtig noch aus. Dem Gemeindetag erscheint es im Augenblick sehr zweifelhaft, ob die Eigenlast der Bezirksfürsorgeverbände in der Arbeitslosenhilfe wesentlich unter die bisherige rechnerische Eigenlast heruntergesetzt wird. Der Gemeindetag weist ferner darauf hin, daß der weitere Rückgang der Arbeitslosen im Reich für die Gemeinde voraussichtlich keine wesentliche finanzielle Entlastung bedeuten wird, da das Reich und die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die daraus entstehenden Mehrausgaben zur eigenen Entlastung und zur Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe um etwa 230 Millionen RM. verwenden wollen. Dementsprechend dürfte sich der Reichszuschuß zur gemeindlichen Wohlfahrtsdienstleistungen für die Verteilungsschlüssel auf die Deckung der Spitzenlasten zugeschnitten werden.

Für die Stadt Karlsruhe bedeuten die vorstehenden Tatsachen, daß bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1934/35 nicht von einer wesentlichen Berringerung der Eigenlast in der Arbeitslosenhilfe gegenüber dem Vorjahr ausgegangen werden kann. Um das Problem der Neuregelung der Arbeitslosenhilfe zu veranschaulichen, muß der bisherige Zustand gekennzeichnet werden. Für den Monat März 1934 hatte die Stadt Karlsruhe einen Reichswohlfahrtsanteile von rund 124 000 RM. erhalten. Nimmt man an, daß auch nach der Neuregelung der Arbeitslosenhilfe sich keine wesentlichen Verschiebungen ergeben werden, so würde die Stadt Karlsruhe im Rechnungsjahre 1934/35 insgesamt etwa 1,5 Millionen RM. Reichswohlfahrtsanteile erhalten. Es muß jedoch bemerkt werden, daß es sich hier nur um eine Schätzung handelt, nicht um beschlossene Tatsachen. Im letzten Halbjahre war es so, daß das Reich monatlich rund 40 Millionen RM. und die Gemeinden und Gemeindeverbände 28% Millionen RM. Lasten der gemeindlichen Wohlfahrtsdienstleistungen trugen.

Natürlich spiegelt sich dieses Verhältnis auch im Haushaltsplan der Stadt Karlsruhe entsprechend wider, wenn auch gewisse Ausgleichsmöglichkeiten von finanzieller Seite aus bestanden; das Grundbild veränderten sie wesentlich nicht. Es wird für unsere heimischen Verhältnisse mit einer wesentlichen Entlastung in der Wohlfahrtsdienstleistungen für die kommende Rechnungsjahr 1934/35 demnach wohl kaum gerechnet werden können.

Die Vorzugsrente des bedürftigen Sparers.

Eine notwendige Aufklärung.

Wie der Vorsitzende des „Volksbundes der Sparer“, Geh. Oberfinanzrat Dr. Ernst Springer, feststellt, scheinen die Erfahrungen, die der „Volksbund der Sparer“ bei seinem Rate, die Auslosungsscheine über die Auslosungsrechte in das Reichsschuldbuch einzutragen, gemacht hat, zu beweisen, daß noch immer nicht überall die Bedeutung der mit den Auslosungsscheinen verbundenen Rechte voll erkannt ist. Uebrigens glauben irrtümlicherweise viele Besitzer von Papiermarkenleihen des Reiches oder der Länder, welche den Umtausch auf Grund des Anleiheablosungsgesetzes verweigern, daß mit diesen alten Papieren die gleichen oder ähnlichen Rechte verbunden seien, wie mit denen den Altsparern erteilten Umtauschleihen nebst Auslosungsscheinen. Das ist faktisch nicht der Fall. Andererseits stellt sich noch immer eine gewisse Unkenntnis der Möglichkeit heraus, auf Grund der Auslosungsrechte den Anspruch auf die „Vorzugsrente“ geltend zu machen.

Dieser Anspruch des wirtschaftlich schwach gewordenen Volksgenossen gegen das Reich ist nicht etwa ein Almosen oder ein Gnabengeld, sondern ein echter Rechtsanspruch. Ihn kann jeder bedürftige Reichsbürger erheben, der am 1. Juli 1920 Besitzer von Anleihen des Reiches oder der Länder war und (als sog. Altsparer) daraufhin im Umtauschwege Stücke der Anleiheablosungsschuld des Reiches und Auslosungsrechte erhalten hat und diese noch besitzt. Das gleiche gilt auch, wenn das Auslosungsrecht nicht ihm selbst, sondern seinem verstorbenen Ehegatten oder einem seiner verstorbenen Eltern, gewährt war, und er es als deren Rechtsnachfolger erhebt. Der Antragsteller muß im Anlande wohnhaft sein und gilt als bedürftig, wenn sein Einkommen in dem dem Antrage vorausgegangenen Kalenderjahre 1000 Reichsmark nicht übersteigt hat.

Die Vorzugsrente beträgt 80 v. H. jährlich vom Nennbetrag des Auslosungsrechtes, aber höchstens 800 Reichsmark jährlich, also bei einem auf 50 Reichsmark lautenden Auslosungsrechte

40 Reichsmark, bei 1000 Reichsmark Auslosungsrechte 800 Reichsmark jährlich usw., und wird bei 100 Reichsmark einmal im Jahre, bei höheren Beträgen in zwei gleichen Teilen halbjährlich gezahlt, und zwar lebenslanglich, sofern nicht eine der genannten Voraussetzungen fortfällt. Der Gläubiger kann durch Verzicht auf das Auslosungsrecht nebst Anleiheablosungsschuld die Vorzugsrente auf 100 Prozent des Nennbetrages erhöhen, und wenn er zur Zeit des Verzichts bereits 60 Jahre alt ist, auf 120 Prozent des Nennbetrages. Solange die Rente gewährt wird, nimmt das Auslosungsrecht nicht an der Auslosung teil. Die Rente ist unveräußerlich und nicht vererblich, sie unterliegt nicht der Pfändung, und bei der Festsetzung von öffentlich-rechtlichen Unterpfänden bleibt sie bis zur Höhe von jährlich 270 Reichsmark außer Ansatz.

Der Antragsteller hat sich zunächst an die für seinen Wohnort zuständige Bezirksfürsorgestelle (Wohlfahrtsamt) zu wenden, wo er unentgeltlich jede Auskunft und den Vordruck zum Antrage erhält, den er dort ausgefüllt und eigenhändig unterzeichnet wieder abzugeben hat. Die Fürsorgestelle prüft sodann die Verhältnisse des Antragstellers und sendet den Antrag, falls sie ihn für berechtigt hält, der Reichsschuldenverwaltung zu. Diese trifft schließlich die Entscheidung und zahlt die Rente durch die Post aus. Gegenwärtig sind noch 521 000 Empfänger von Vorzugsrenten vorhanden, denen jährlich über 62 Millionen Reichsmark auf diese Weise zufließen.

In Anbetracht der einstigen vielen Millionen von Zeichnern der Kriegsanleihen und Besitzern sonstiger früherer Reichs- und Länderanleihen, sprechen bei der wirtschaftlichen Schwäche gerade dieser Volksschichten und früherer Sparer manche Anzeichen dafür, daß viele, die noch im Besitze ihrer oder ihrer Eltern Umtauschstücke sind, nicht wissen, daß sie ihrer bedürftigen Lage durch Geltendmachung des Anspruchs auf die Vorzugsrente aufhelfen können. Ihnen wird angetragen, sich beim Wohlfahrtsamt Aufklärung und Rat zu erbitten. Auf der „Volksbund der Sparer“ in Berlin W. 8. ist dazu bereit.

Verammlung der Kriegsofopferverforgung.

So wie das ganze Land im Zeichen des Kampfes gegen die Erwerbslosigkeit steht, hat auch die Kriegsofopferverforgung der Ortsgruppe Karlsruhe sich für die Niederringung dieses gefährlichsten Feindes — der Arbeitslosigkeit — eingesetzt. Justiz-Oberinspektor Hurst hat es mit seinen eineinhalbstündigen Ausführungen verstanden, die Zuhörerhaft zu fesseln. Ausgehend von einem historischen Ueberblick über die Ereignisse seit dem Januar 1933 erinnerte der Redner an den siegreichen Durchbruch der Bewegung und unsere damit verbundene Treupflicht dem Führer gegenüber. Dabei gipfelte er die unheilvollen Zustände, die zur Deutschen Arbeit Front führen müßten. Uebergehend auf die Arbeitsbeschaffung, führte der Redner aus, daß der Arbeitslosigkeit in jedem Dorf, in jeder Gemeinde und in jeder Stadt zu Leibe gegangen werden muß. Nur dann ist entsprechend der nationalsozialistischen Arbeit der letzten 14 Jahre der Erfolg garantiert, wenn bei allem Rollen anstelle der Eigenhaft Gemeinnutz getreten ist. Wenn die Nationalsozialisten 14 Jahre lang haben opfern können, so wollen sie auch an die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit dem Geist des Opferwillens herangehen, denn nur durch Opferbereitschaft ist die Gesundung des ganzen Deutschen Volkes zu erreichen. Man lase so oft, was denn eigentlich der kleine Mann, der einfache Arbeiter oder kleine Angestellte bei der Arbeitsbeschaffung mitwirken könne. Dem muß entgegengehalten werden, daß jeder an seiner Stelle zu schaffen, zu wirken und zu gestalten habe. Man müsse auf ein zielbewußtes Zusammenwirken wirtschaftlicher, handels-, steuer-, preis- und wohnungspolitischer Maßnahmen bedacht sein. Es gäbe so unzählige Möglichkeiten, wo jeder Einzelne helfen kann, um die, die jetzt noch aus der Gemeinschaft des Arbeitsprozesses ausgestoßen sind, wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Denn der Name „Hitler“ heiße für Deutschland: „Freiheit, Würde, Ehre, Arbeit und Brot.“

Nach einem Hinweis auf das fürchtbare Ringen europäischer und außereuropäischer Staaten wandte sich der Redner scharf gegen die Schwarzarbeiter, Doppelverdienstler und Ueberstundenleistungen. Sodann wies er auf die Wünsche der Kriegsofopfer nach verstärkter Wiedereingliederung in das Erwerbsleben hin.

Reicher Beifall belohnte die hochinteressanten Ausführungen.

Hochverrats-Prozess gegen 10 Kommunisten

Karlsruhe, 26. März. In einer den ganzen Tag dauernden Sitzung verhandelte heute der Strafsenat des Oberlandesgerichts gegen 10 Kommunisten, die sich wegen Aufzorderung und Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten hatten. Nach zwölfstündiger Sitzung wurde folgender Urteilspruch verkündet:

Es werden verurteilt wegen Vorbereitung zum Hochverrat der Schlosser Ernst Eberhard aus Heidelberg zu zwei Jahren Gefängnis abzüglich fünf Monate Gefängnis Unterjuchungshaft, der

Maurer Wilhelm Maurer aus Philippsburg zu einem Jahr Gefängnis abzüglich sieben Monate Unterjuchungshaft, der Tagelöhner Karl Dörner aus Neulohrheim zu einem Jahr Gefängnis abzüglich sieben Monate Unterjuchungshaft, der Schlosser Albert Killes aus Bruchsal zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis abzüglich vier Monate Unterjuchungshaft, der Malzer Emil Fillingner aus Unterwissembaum zu einem Jahre Gefängnis abzüglich vier Monate Unterjuchungshaft und der Arbeiter Gottfried Vogel aus Neudorf zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis abzüglich sieben Monate Unterjuchungshaft wegen Vergehens gegen § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat, der Malzer Stephan Stoll aus Untergrombach zu zehn Monaten Gefängnis abzüglich sieben Monaten Unterjuchungshaft, der Maurer Emil Hauser aus Unterwissembaum zu zehn Monaten Gefängnis abzüglich vier Monate Unterjuchungshaft, der Arbeiter Wilhelm Henninger aus Unterwissembaum zu einem Jahre Gefängnis abzüglich sechs Monate Unterjuchungshaft und der Maler Peter Debatin aus Neudorf zu acht Monaten Gefängnis abzüglich sieben Monaten Unterjuchungshaft.



11 1/2 Millionen Frühlingsblumen

rufen Dich auf, in die Kampffront der NS-Volkswohlfahrt einzutreten. 11 1/2 Millionen Karzissen werden in den Tagen vor dem Osterfest in ganz Deutschland verkauft; werden. Selbst alle mit, das Werk der NS vollenden. Jeder deutsche Volksgenosse muß am Osterfest die Frühlingsblume der NS tragen.

Schönste Höhenlage, Nähe Straßenbahn
Staub- und lärmfrei, zeitgemäße Preise
Wieder eröffnet unter bisheriger Leitung.
Frau v. Aschoff. Telefon 145.

Baden-Baden

Kurhaus Tannenhof

Behagliches Restaurant
Bekannt gute Küche
Gern besuchtes Kaffee, eigene Konditorei
Terrasse mit herrlicher Aussicht.

Verbot des Schächtens von Geflügel.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Nach den Vorschriften über das Schlachten von Tieren darf mit der Blutentziehung erst nach vorangegangener vollständiger Betäubung des Schlachtieres begonnen werden.

Es sind nun Wahrnehmungen gemacht worden, daß auf Betreiben von jüdischen Kreisen in Abweichung von dieser Tötungsart die rituelle Schlachtung von Geflügel in der Weise erfolgt, daß der Hals des Tieres mit einem Messer durchgeschnitten wird.

Froschschenkel.

Dem einen läuft das Wasser im Munde zusammen, dem andern erfaßt Ekel. Ueber den Geschmack läßt sich streiten. Ob aber der Mensch Dufende aus dem Winterschlaf erwachter Grün- und Braunsfrüde zur Befriedigung einer immerhin sonderbaren Gaumenlust töten darf, ist keine Streitfrage.

Reichszuschüsse für die Stützung des Neuhausbesitzes 1924 bis 1930.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Bewilligung einer Zinsbeihilfe aus den Mitteln des Reiches zur Stützung des Neuhausbesitzes 1924-1930, also für Wohngebäude, die in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind, nur bis 1. Mai 1934 bei dem Bürgermeisterrat des Bauortes gestellt und daß später eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können.

Arbeit schaffen ist nationale Pflicht!

Karlsruher Filmschau.

Wilhelm Tell in den Badischen Lichtspielen.

Zweierlei ist es, was diesem neuen, unter dem Protektorat von Hanns Rohst gedrehten Film eine besondere Anziehungskraft verleiht: die dem Ganzen zugrundeliegende Idee und die bildmäßige Gestaltung. Der Tell des Films ist, das darf als besonders erfreulich hervorgehoben werden, keine Kopie des Schillerischen Dramas.

Hanns Rohst und der Regisseur Heinz Paul schrieben das Drehbuch und nannten den Film im Untertitel: „Das Freiheitsdrama eines Volkes“. So wird in großen Zügen neben dem bekannten Schicksal Tells in zahlreichen Einzelbildern, die sich wie ein buntes Mosaik aneinanderreihen, die Unterdrückung der freien Schweizer durch den Landvogt Gessler und auf der anderen Seite der Freiheitsdrang dieses mutigen Bergvolkes und seine Auslehnung in heroischem

Eine Mahnung zum Osterfest.



Der volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst in Berlin hat zu Ostern diese wirkungsvolle Werbemarke herausgegeben, die für die Benennung deutscher Erzeugnisse beim Osterkauf eintritt.

Kämpfe geschildert, der mit der Erstiegung des Landvogts und der Erstürmung der Zwingburgen endet und in die Weihe des ewigen Freiheitschwures ausklingt.

Schiller gab in seinem Tell, obgleich er die Schweiz nicht gesehen hatte, eine hervorragende Schilderung ihrer Landschaft. Wie viel leichter hatte es da der Film! Man konnte die Landschaftsbilder an Ort und Stelle einfangen, und da hat man sich die mit außerordentlichem Geschick durchgeführte Arbeit nicht leicht gemacht.

Eine Lamenge von Bildern rollen in diesem Film vor den Augen der Zuschauer ab, immer nur andeutend, um weiterzuführen, und wenn auch der Film nicht an allen Stellen das gleiche Niveau einhält, wenn er in einzelnen Bildern etwas am Außerirdischen hängen bleibt, wie beispielsweise in der Kampfszene am Schluß, so ist er doch von überwältigender Wirkung.

Hilferjunge Quex.

In den Union-Lichtspielen.

Ueber diesen ausgezeichneten Film ist schon viel geschrieben worden. Er stellt bekanntlich den Kampf und Sieg des kleinen Hilferjungen dar, der aus den ungesunden vererbten Verhältnissen zu Hause den Weg in ein anderes, gesundes Leben sucht.

Advertisement for 'Der „i“ Punkt' featuring a hand holding a flower and text about clothing and leather goods.

Advertisement for 'Auto-Besitzer' and 'Auto-Blecherei' with contact information for Albert Hunn in Karlsruhe.

Advertisement for 'Amlliche Anzeigen' (Official Notices) regarding building permits and other municipal matters.

Large advertisement for 'Oster-Bäckerei' featuring a list of products like Weizenmehl, Konfektmehl, and Schokolade, along with prices and contact information for Ferdinand Thiergarten.

Advertisement for 'Fregalin' medicine, including portraits of a man and a woman, and text describing the benefits of the drug for various ailments.

Neu hinzugekommene Liefer erhalten die zuvor erschienenen Fortsetzungen dieses Romans auf Wunsch nachgeliefert.



27

Erstaunt sieht Michael, wie über die geröteten Wangen der jungen Dame Tränen fliegen. Er fasste ihre neben der seinen liegende Hand. „Mein liebes Fräulein Claire: Ich bin Soldat — ich habe die Pflicht, jede Möglichkeit einer Heimkehr auszunutzen. Da gibt es keine Rücksicht auf die eigene Person und die ihr drohenden Gefahren!“

Claire's Hand zittert in seinem Griff. Sie läßt den Kopf auf auf ihre Brust sinken; ihre Schultern bebend. Fast unhörbar flüstert sie: „Wäre ich geblieben mit meiner Kajale da unten geblieben und nicht wieder zum Vorschein gekommen, dann würde ich jetzt nicht so leiden. Sie haben mich dem Leben wiedergegeben. Ich liebe Sie so sehr, daß ich alles tun will, um Sie zu retten. Aber ich kann nicht ertragen, wenn ich zittern soll, daß es gelingt!“

Michael fühlt zärtliches Mitleid, wie mit dem Schmerz einer Schwester. Er legt den Arm um ihre zuckenden Schultern. „Liebes Fräulein Claire: Ich stehe nicht über Ihre selbstlose Bereitwilligkeit, mir zu helfen.“

Claire entzieht sich ihm und schüttelt den Kopf. „Versuchen Sie nicht, mich zu trösten! Ich sehe ja, daß Sie unmöglich meine Empfindungen verstehen können.“

Er streichelt ihr Haar. „Doch — ich kann sie verstehen . . .“

„Aber Sie können sie nicht teilen?“ Eine scheue Frage zittert in ihrer Stimme.

Michael richtet sich auf. „Mein Fräulein —: Ich bin verheiratet — sehr glücklich verheiratet . . .“

Ihre Augen flammen ihn an und senken sich dann auf seine Hände. „Ich sehe keinen Ring!“

„Mein Ehemann ist in Europa zurückgeblieben. Bei dem Unternehmen, an dem ich teilnahm, hätte die Gravierung mich verraten können.“

Sie streicht ihr im Wind spielendes Haar zurück und atmet tief auf. „Verzeihen Sie mir! Wenn ich das geahnt hätte —! Vergessen Sie, bitte, meine Abneigung! Und hören Sie jetzt meinen Plan, der Ihnen gefahrloses Entkommen sichert! Ich habe in Tlemcen fliegen gelernt. Dort sind zwei Flugzeuge stationiert für Erkundungsflüge im Küstengebiet. Bei einem der Fliegerleutnants habe ich Unterricht gehabt, habe auch bereits einige größere Ueberlandflüge allein gemacht. Ich könnte mal wieder zu einem solchen Flug starten. Und dort hinten — sehen Sie jenen Berg?“

„Ja. Man nennt ihn den Djabel Metaidu.“

„Hinter diesem Berg könnte ich landen. Vor meinem Start würde ich Ihnen Nachricht geben. Wenn Sie die Maschine über dem Lager sehen, wissen Sie, daß ich Sie dort erwarte. Sie hätten sich dann heimlich zu entfernen und würden mich am Beginn der Ebene jenseits des Berges finden. In zwei bis drei Stunden könnte ich Sie über den Grenzfluß, die Mulde, bringen und dort absetzen. Dann sind Sie in Sicherheit, und ich fliege nach Tlemcen zurück. Niemand würde ahnen, daß Sie im Flugzeug entkamen. Ist das nicht einfacher und gefahrloser für Sie?“

Michaels tiefgelagerte Züge sind prüfend in die bittend zu ihm aufgeschlagenen hellen Augen Claire's gesenkt. Er streichelt über ihre Hand. „Ein glänzender Plan! Und die Garantie für das Gelingen hundertprozentig! Aber — ja, er hat ein großes Aber . . .“

Man würde doch wohl mein Verhältnissen mit Ihrer Ueberfliegung des Lagers in Verbindung bringen? Wenn ich auch niemand etwas von unserer Bekanntschaft sagte, so weiß doch Ihr Vater davon. Vor ihm müßten Sie sich verantworten; Sie würden ihm viel Verdruß bereiten. Das möchte ich nicht, denn ich habe ihn schämen gelernt. Dann hält mich noch etwas davon ab, Ihr Anerbieten anzunehmen: Ich habe drei gute Kameraden hier, mit denen ich die gemeinschaftliche Flucht bereits verabredet habe. Ich kann sie nicht im Stich lassen.“

In Claire's Augen zittern Tränen, aber ein Lächeln gleitet über ihr Gesicht. „Sie sind überzeugt, ohne Karte, Geld und Ausrüstung die Flucht nicht wagen zu können?“

„Ausgeschlossen! Und im Lager gibt es niemand, der mit mir helfen könnte.“

„Also werden Sie bleiben! Und ich habe die Freude, Sie noch öfters zu sehen . . . Ich möchte mit nicht — im Fall des Mißlingens Ihrer Flucht — Vorwürfe machen, daß ich schuld daran sei. Glauben Sie mir: Es ist nur Belorgnis um Sie, wenn ich mich weigere, Ihre Bitte zu erfüllen! Aus meinem Vorschlag ersehen Sie, daß es mein Herzenswunsch ist, Sie ohne Gefahr für Sie zu retten.“

„Liebes Fräulein Claire, ich verstehe Sie vollkommen. Und um Sie nicht in Gewissenskonflikte zu bringen, will ich nicht weiterhin in Sie dringen.“

„Aber Sie dürfen nicht an meinem guten Willen zweifeln! Ich würde gern alles für Sie tun, um Ihnen meine Dankbarkeit zu beweisen.“

„Ich glaube es und versichere Ihnen, daß außer meiner Frau und meiner vor einigen Jahren verstorbenen Mutter, niemand meinem Herzen so nahestand wie Sie, liebe Claire . . .“

Sie nimmt seinen Kopf zwischen ihre Hände und streift mit den Lippen über Michaels Stirn. „Sie machen mich sehr glücklich, lieber Michael! Und, bitte, eine Frage: Ist Ihre Gattin schön?“

„Sehr schön.“

„Schöner als ich?“

„Ebenso schön.“

„Sie ist in Deutschland?“

„Nein — ich weiß nicht, wo sie ist.“

„Wie kommt das?“

„Sie ist bei meiner Abreise von Marokko in Begleitung eines mir verpflichteten Eingeborenen ins Innere des Landes geflohen.“

„Ich weiß nicht, wohin. Und sie weiß nicht, daß ich hier bin.“

„Wie traurig für beide! Ist sie noch jung?“

„Ungefähr in Ihrem Alter . . . Ich denke, Sie sind etwa dreißig und zwanzig Jahre?“

„Jünger. Erst zwanzig.“

„Und schon so selbständig?“

„Meine Mutter starb bei meiner Geburt. Da lernt man bald, auf eigenen Füßen zu stehen. Das will ich auch jetzt wieder . . .“ Sie springt auf und steht neben Michael. „Ich möchte mich jetzt selbst auslassen, daß ich Ihnen von meinen Empfindungen sprach. Aber Sie sind ja mein Lebensretter — da hab' ich das Recht, Sie zu lieben, obwohl Sie verheiratet sind. Ich glaube, in diesem Punkt sind alle Frauen Romantikerinnen. Also, bitte, verzeihen Sie mir! Und Sie müssen ohne meine Hilfe unternehmen wollen. Vielleicht finde ich noch einen anderen Ausweg. Ich werde zuweilen mit meinem Wagen in diese Gegend kommen. Da habe ich meinen kleinen Chauffeur, einen Senegaljungen, bei mir. Der wird Sie verhandeln, wenn ich um ein Rendezvous bitte. Lieben Sie wohl, lieber Michael!“

Sie umfaßt seine Rechte und legt ihre Wangen darauf. Dann springt sie über das niedrige Vorbergebüsch des Uferandes und ist über dem Büschungsgeröll verschwunden.

Eine Weile bleibt Michael stumm zurück. Er zerpflückt die harten Halme der Hafslgräser und wirft sie in das vorbeisäumende Wasser. Er ist sich nun darüber klar, daß er Claire's Hilfe nicht annehmen darf. Denn er ist entschlossen, nicht lebend den Franzosen in die Hände zu fallen, wenn das gewagte Unternehmen mißlingen sollte. Und nun, da er weiß, daß dieses zartfühlende Mädchen ihn liebt, darf er ihre Seele nicht mit seinem Schicksal belasten . . .

„Das Clairon schmettert vom Wald herüber. Abmarsch zu Tisch . . . Die Trompete ertönt: „A la soupe — à la soupe — à la soupe!“

Wesend geht Michael zum Felsensteig zurück und blickt zu den schnell fliegenden Wolken am grauen Himmel hinauf. Aus der Ferne hört er den Ruf einer weiblichen Stimme: „Au revoir, Michael!“

Er nickt vor sich hin und beißt sich nicht, Claire zu folgen.

Am Sonntagvormittag liegt Michael in verbäppelter Stimmung auf seiner Fritze und grübelt über sein Mißgeschick nach. Die Hoffnung, die in ihm durch die schicksalhafte Begegnung mit der Tochter des Festungscommandanten erweckt war, ist nun erloschen.

Draußen ist Wintertag. In der Frühe waren Baraden und Lagerhof in Schneedecken eingehüllt. Weißer Frost lag auf den in grauer Ferne verschwundenen Bergen. Alles froh im Lager. Es gab keine Heizmöglichkeiten. In Sommerkleidern waren alle hier eingeliefert worden. Viele liegen an schweren Erfältungen im Lazarett.

Der neue Lagercommandant ist ein rauher Kommissar, der zwar keine Uebergriffe duldet oder selbst verübt, aber auch kein Herz für die Leiden der Internierten hat.

Gestern abend, nach dem Befehl „Nacht aus!“, hat Michael lange Zeit im Dunkel mit seinen Freunden die Lage besprochen. Sie waren der Meinung, daß man das Frühjahr abwarten müßte. Entweder sei dann eine entscheidende Wendung der Kriegslage eingetreten, oder man habe sich etwas erpart, um bei günstiger Witterung die Flucht wagen zu können.

(Fortsetzung folgt)



Unser nochmals gelockertes und gesiebtes

Mehl

- Phanko Gold Pfd. 23.-
 - Konkelt Pfd. 21.-
 - Spezial Pfd. 19.-
 - Schneeweiß Pfd. 18.-
- Stets frische Hefe
- Sultaninen Pfd. 30.-
 - Rosinen Pfd. 40.-
 - Palmkernmehl Pfd. 57.-
 - Kokostell Pfd. 67.-
 - Schmalz amerik. Pfd. 84.-

... und 3 Rabatt

Pfannkuch

Verfügbig Mann, 40 J. alt, feinfühlig, durch Lebensweise vereinsamt, sucht Bekanntschaft mit intelligenter

Dame Angebote mit Bild, streng vertraulich gehalten, nur 8/9/302 an die Bad. Presse, Mitate Hauptpost.

Zu verkaufen

Pianos große Auswahl, neue u. geb., darunter erste Mark., n. Beschaffen, Blüthner, Steinway u. Sons, empfehl. mit Garantie d. 250 Mk. an, auch bei Teils.

Heinr. Müller Fabrikant, Schützenstraße 8.

Radio Volksempfänger Monatsraten 4,20. Platze 1, Schützenstraße 17.

Schränke, Spiegel, Schrank, Sofa, Polster, Bett, Kissen, Tisch, Stühle, etc.

Grammophon Schrank, Tisch, etc.

Bevor Sie kaufen

sehen Sie sich unverbünd. auch unsere Möbel an! Wir sind bestrebt u. in der Lage, Sie wirklich gut zu bedienen!

Möbel EHRFELD am Rondellplatz

Annahmestelle f. Bedarfsdeckungs-scheine. 9047

Spiegel, Schrank, etc.

Wohnungseinricht. darunter 1 eichene Schlafkammer, mod., 1 w. Schlafkammer, 1 kleine 1 Gabel, etc.

Ins Musikzimmer gehört, wenn d. Platz reicht, stets d. Flügel. Es ist keine Mehrausgabe, wenn Sie, wie bei uns, herrl. Markeninstrumente wie Blüthner, Grotrian-Steinweg, Feurich u. and. gebr. schon v. 900,- ab haben können. Sehen Sie bitte die reiche Ausw. bei

Schlaile Kaiserstraße 175 Tausch, Teilzahlung, Miete mit Kaufrecht.

Biedermeier-Möbel schön u. bill., s. off. Auf. Briefl. H.

Gelegenheitskäufe in Uhren Fortwährend

aller Wert und Schmuck bei 3. Weltmann, 10c. Jägerstraße 39 Eigene Werkstatt. (8600)

Damen-Blusen

waren schon immer ein besonders gepflegter Artikel unseres Hauses, aber diesmal haben wir eine noch nie gekannte Auswahl.

- Damen-Blusen aus Cotelé, uni u. in aparten Streifen 5.90 4.75 3.95
- Damen-Blusen aus Matt-Crêpe, reiz. Neuheiten, apart bestickt, 8.90 6.90 4.90
- Damen-Blusen aus Flamisol und Organdy, die letzten Neuheiten, 10.50 8.90 6.90

Damen-Tullover, Strickblusen, Strickwesten

Sandauer

das Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung.

Gelegenheitskauf! Fabrikneue, verstellbare Rundstift-Nähmaschine, zu 95.-

finden und kopieren, mit voller Garantie Ueberhandarbeiten werden in 24 St. gen. Elegante Schrankmadel-Nähmaschinen sehr billig. Anzuseh. Sternbergstraße 8, II. r. (26248)

Moderne Glasausstellerschrank 210 x 190 x 33 cm

4 Rasteränder, Glasfronten, Schwenkfenstertransparent, zw. Glasfronten, 1 Waage mit Gewicht, Papierhalter, Jangen, Bombenhalter, elektr. Klingel, Ofen mit Rohr, Röhren.

Isolat billig u. verlustfrei! Schotolabes, Kaffee, Tee, etc. etc. Durlach, Adolf-Hitler-Str. 43.

Wir suchen beim Groß-Rinnmouffin!

Schwan-Geisepulver zimm. Duschm. u. Putzm. Paket 24 Pfennig Doppelpaket nur 44 Pfennig

Gefest-Bohnerwachs zimm. Bohner u. Polierw. ca 1/2 Dose ca 1 Dose ca 2 Dose RM.-40 RM.-75 RM.-140

U Hohner Hand-Harmonika Ich habe ihm ja genau geschrieben, wo sie ausgestellt ist, dort auf der Kaiserstraße grad neben Salomaner, bei

Schlaile Kaiserstraße 175 Prosp. Spielanleitung, Tausch, Teilz. - Marschtrommel nach Vorsch. v. 7.- an. Alle übr. Instrumente z. Marschmusik sehr preiswert.

Zum Umzug Möbelrollen unter 2 Stück die Roll. zu verkauf. In erit. d. Ueber, Durlach, Hinfahrt, Nr. 42, Tel. 322. (9155)

Heirats-Gesuche Handwerker, 30 J. alt, mit eig. Gesch. u. Vermögen, wünscht mit häusl. u. kult. Frau, bis 30, am liebsten Schneiderin, zwecks Heirat bekannt zu werden. Aufsch. mit 8/3706 an die Bad. Presse, Mitate Hauptpost.

HERREN-KLEIDUNG

SCHNEYER

SPEZIALHAUS · ECKE KARL- u. WALD STRASSE

Wiederum beherrscht der

Zeumerzut

die Frühjahrs-Mode mit seiner geradezu fabelhaften Auswahl geschmackvoller „Deutscher Qualitätsware“ zu sehr niedrig. Preis.

Wilh. Zeumer Kaiserstraße 125/127

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Wer steigt in Baden ab?

Spiel Neudorf — Brödingen auf den 8. April verlegt.
Im Gau Baden ist bereits seit einigen Wochen der Sportklub Freiburg zum Abstieg in die Bezirksklasse verurteilt. Es muß aber noch ein zweiter Verein absteigen, und von dieser Gefahr sind zurzeit noch bei 17 Spielen VfL Neudorf (15 Punkte), Germania Brödingen und der FC. Pforzheim (beide je 16 Punkte) bedroht. Die Entscheidung fällt in den beiden Spielen VfL Neudorf gegen Brödingen und Pforzheim gegen FC. Pforzheim. Angesichts seines schlechten Torverhältnisses müßte der VfL Neudorf das Spiel gegen Brödingen, das nun ebenso wie das andere Treffen erst am 8. April stattfindet, gewinnen, um in der ersten Klasse zu bleiben. Schon ein Unentschieden wird VfL Neudorf in die zweite Klasse bringen. Verliert aber Brödingen, dann muß dieser Verein absteigen, denn selbst im Falle einer Niederlage gegen Pforzheim wird der FC. Pforzheim immer noch ein etwas besseres Torverhältnis haben als Brödingen, vorausgesetzt allerdings, daß die Niederlage Pforzheims bei einem knappen Torunterchied bleiben würde.

Die Fußballergebnisse der Kreisliga.

Reichsbahn-Sportverein — Olympia-Vertha 3:0. FC. Südwest Karlsruhe — FC. Knielingen 4:0. FC. Weisbaden — Sp. Vgg. 08 Neureut 4:1. DSK. Daxlanden — VfB. Ettlingen 5:2. Alemannia Eggenstein — VfR. Neureut 4:7. FC. Sulach — SpV. Rüppurr 0:0. DSK. Ettlingen — Nordstern Mühlheim 1:4. Spinnerei Ettlingen — VfB. Gröbigen 0:2. Viktoria Gagelsfeld — Viktoria Bergausen 2:0. Viktoria Jöhlingen — SpVg. Ettlingen 1:4. FC. Wülfingen — SpVgg. Durlach-Aue 1:2. Olympia Kirrlach — FC. Friedrichstal 2:1. FC. Döschingen — FC. Graben 0:0. Pforzheim Grünmettersbach — DSK. Reichenbach 8:1. TuS. Vgg. Reichenbach — FC. Wülfingen 5:2 (Freispielspiel). Tu. Jütersbach — SpV. Speiart 10:0. DSK. Karlsruhe-Mittelfeld — DSK. Rüppurr 1:0. FC. 1928 Karlsruhe — DSK. Weingarten 16:1. FC. Dtl. Karlsruhe — DSK. Karlsruhe-West 2:1. FC. Reichenbach — DSK. Neuhard 5:1. DSK. Reichenbach — FC. Spöck 3:2. FC. Reichenbach — FC. Neudorf 1:1. Niederhölzl — VfB. 40. Frankonia Rastatt — Rotenfels 5:1. Bismeyer — Kuppenheim 1:2. Bruchhausen — Malch 2:4. Bietigheim — Gaggenau 3:2. DSK. Achern — Lichtental 4:1. VfB. Baden-Baden — Dö 1:4. Fautenbach — Daueneberstein 1:0. Kappelrodt — Bühl ausgefallen.

Portspiele zur Weltmeisterschaft.

Die Tabelle des Wettbewerbes zeigt nun folgenden Stand an:

1. Italien	5 Spiele	13:6 Tore	8:2 Punkte
2. Dösterreich	2 "	7:4 "	4:0 "
3. Ungarn	2 "	3:1 "	2:2 "
4. Tschechoslow.	1 "	0:2 "	0:2 "
5. Schweiz	4 "	4:14 "	0:8 "

Der Fußballkampf Brandenburg — Saar wurde nicht auf Grundonnerstag vorverlegt, wie saarländische Blätter berichten, sondern ganz abgefragt.

Das Straßenrennen Mailand — San Remo über 281,5 Km. wurde am Montag von dem Belgier Demuyere in 7:55,0 Std. vor den Italienern Cozzolani und Camusso gewonnen. Von den teilnehmenden Deutschen belegte der Berliner Stierostfi den elften Platz.

Einen Skisprung von 87 Meter stand der Norweger Johnson auf der jugoslawischen Eisbahn in Ratego-Planica. Höchstpunktzahl erreichte 88 Mr., Sigmund Rind-Norwegen 82 Mr.

Oberrheinland Großkreuz, der bekannte deutsche Turnlehrer, zog sich bei einem Autounfall in der Nähe von Ikenhof ernsthafte Verletzungen zu.

Gute französische Presse

über den Rugby-Länderkampf Deutschland-Frankreich.

Ueber den Rugby-Länderkampf Deutschland-Frankreich in Hannover, der bekanntlich von den Franzosen nur sehr knapp mit 13:9 gewonnen wurde, ist die Kritik in den französischen Blättern überaus gut ausgefallen. Die französischen Sonderberichterstatter, die in Hannover anwesend waren; rühmen besonders die gute Aufnahme der französischen Expedition.

In der großen Sportzeitung „L'Auto“ wird der beachtliche Fortschritt des deutschen Rugby-Königens hervorgehoben. Die Verbesserung sei umso deutlicher, da die französischen Spieler noch über dem Durchschnitt gespielt hätten. Die Organisation des Spieles, d. h. die ganze Atmosphäre, die Musik, die Uniformen scheinen allerdings auf die Kampfkraft der deutschen Mannschaft eine begünstigende Einwirkung gehabt zu haben. Man müsse sich fragen, ob Deutschlands Rugby-Fünftzehn im Auslande den gleichen Mut und Eifer entwickeln würde.

Das „Petit Journal“ erklärte, das deutsche Rugby scheint so gut zu sein, daß es sich mit dem französischen Rugby auf eine gleiche Stufe stellen könne.

Der Sonderberichterstatter des Journal rühmt den von den Braunhemden organisierten, höflichen und von echtem Sportsgeist getragenen Ordnungsdienst. Die französische Mannschaft habe eine warme Aufnahme gefunden. Die sportliche Leistung und die Verbände hätten sich sozusagen die Beine ausgezerrt, um den Franzosen die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten ihrer reizvollen Stadt zu zeigen. Überall fand man große Höflichkeit und gleich gute Aufnahme.

Zur Teilnehmerliste am Osterpringen / Feldberg.

Für die Teilnahme an den Internationalen Wettbewerben am Feldbergspital an den beiden Osterfeiertagen haben die Ausschreibungsläufe des Skiclub Freiburg ergeben, daß aller Voraussicht nach 16 Läufer des Clubs am Abfahrtsrennen teilnehmen werden, wobei die Zahl sich aber noch verändern kann. Es haben sich qualifiziert Stober, Rudolf Cranz, Wagner, Jeltner, Klug, Fischer, Saier, Birnelin, Brombacher, Sommer, Müller, Schwarz, Ringwald, Müller, Morath und Bellinghausen, wobei die Reihenfolge keine Gütebeurteilung darstellt. Von Dänemark sind vom Ski-Club Freiburg im Kampf Christel Cranz, Anna Wagner-Denz, Mabelung und Niederhäuser. Dr. Wetter wird an den Kämpfen nicht teilnehmen, weil er vorher beruflich abreisen muß. — Von harter deutscher Seite haben der deutsche Meister Stoll, Berchtesgaden, der auch die ungarische Meisterschaft besitzt, gemeldet, ferner der FIS-Sieger Franz Pfür, Schellenberg, weiter Häuber, Berchtesgaden, Dietl, München und andere mehr. Frankreich wird mit einer Gruppe von fünf Bogensportlern vertreten sein, darunter der bekannte Springer Bedert, der am Feldberg sein Unbekanntes mehr ist. Dösterreich, auf das man anfänglich wenig gerechnet hatte, erscheint in der Meldung von Hellmut Vanthier und bei der Schweiz rechnet man mit der Anwesenheit des Pokalverteidigers Marcel Regmond, St. Croix, und einigen guten anderen. Norwegen hat in Eivind Raabe einen ausgezeichneten Vertreter im Kampf, außerdem besteht starke Wahrscheinlichkeit auf ein Kommen von Ringer Rund.

So ründet sich das Bild des kommenden sportlichen Kampfes, des größten im Schwarzwald und weit über seine Grenzen hinaus bedeutend, zu Beginn der Kampagne und läßt schon zeitlich reichlich vor dem eigentlichen Meldegeschäft erkennen, daß die Dösterreichsrennen auf dem Feldberg ein ganz außerordentliches sportliches Geschehen bringen werden.

Die Dösterreichische Regierung hat an den italienischen Skiverband die Aufforderung gerichtet, dem von ihr wegen seiner „nationalsozialistischen Umtriebe“ geachteten Hellmut Vanthier ein weiteres Start zu verbieten.

R.G.T.B. eröffnet die Tennis-Saison 1934!

Der Turnier-Kalender ist kaum veröffentlicht und es zeigt sich bereits, daß die Tennis-Sportler nicht etwa jetzt erst aus dem Winterschlaf erwachen.

Das Ergebnis der Eröffnungssitzung für die diesjährige Saison im Karlsruher Eislauf- und Tennis-Verein beweist, daß alle Vorbereitungen bereits getroffen sind, um den Anhängern des weißen Sports seine Ausübung unter wirklich sportlichen Bedingungen zu gewährleisten.

Der Umfang und die Gestaltung des Sportsplans für 1934 läßt erkennen, daß die Leitung des R.G.T.B. zielbewußt an die neuen Aufgaben, die der Reichssportführer auch dem Tennis-Sport gestellt hat, herangeht. Dreizehn zum Teil neu hergerichtete Plätze — darunter ein En-tout-cas-Platz — in einwandfreiem Zustand sind bereits in den nächsten Tagen spielbereit, die Anlagen an der Alb sind also jedem Ansturm gewachsen.

Der Sportbetrieb wird in diesem Jahre im Zeichen erhöhter Aktivität stehen: ein umfangreiches Programm sieht zahlreiche Vereinswettkämpfe und Turniere vor. Im Rahmen eines allgemeinen Turniers wird — voraussichtlich Ende Juni — die Meisterschaft von Süddeutschland im Herreneinzelspiel ausgetragen werden. Für die sportliche Förderung der Spieler und Spielerinnen sorgt eine neugegründete Organisation von Trainings-Gruppen, die unter der Leitung geeigneter und bewährter Vereinsmitglieder stehen und durch gemeinsame Trainings-Arbeit zu Sportgemeinschaft, Sports- und Kampfsgeist erziehen sollen. Anfänger werden innerhalb dieser Gruppen besonders betreut. Trotz der nicht unerheblichen Belastung, die dem Verein dadurch erwächst, ist auch die Anstellung eines Tennislehrers vorgesehen.

Der Jugend gilt die besondere Fürsorge der Vereinsleitung: unter Führung von Herrn Professor Wegele übernimmt die Junioren-Abteilung die Ausbildung der Nachwuchs-Spieler. Neben der allgemeinen Unterstützung und Ausbildung wird den jungen Spielern und Spielerinnen durch den Tennislehrer zweimal in der Woche unentgeltlich Unterricht erteilt. Wettspiele gegen die Junioren anderer Vereine und ein Junioren-Clubturnier sollen in dieser Abteilung frühzeitig an sportliche Disziplin gewöhnen.

Der Ruf des Reichssportführers, den Tennis-Sport eine breitere Grundlage als bisher zu sichern, ist von der Vereinsleitung sofort aufgenommen worden: die Beitritts-Bedingungen werden in diesem Jahre durch Herabsetzung der Beiträge erheblich erleichtert, um möglichst vielen Sport-Interessierten die Teilnahme an einem Sport zu ermöglichen, der in idealer Weise höchste Einzelleistung mit Selbstbeherrschung und Sportkameradschaft im Mannschaftskampf verbindet.

Mit Beginn der diesjährigen Tennis-Saison ist der Beschluß, nach dem nur Tennis-Spieler arischer Abstammung dem Verein angehören können, restlos durchgeführt.

Der R.G.T.B. wird auch sein Scherflein zur Arbeitsbeschaffung beitragen: es wurde beschlossen, die Herrichtung des Clubhauses und Neuananschaffung einer Anlage zum Aufenthalt für die Spieler während der Spielpausen sofort in Angriff zu nehmen.

Am Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende des R.G.T.B., Oskar Huber, in seiner Eigenschaft als Tennisbezirksführer für Mittelbaden interessante Ausblicke auf die Möglichkeiten kommender Zusammenarbeit zwischen den Tennisvereinen seines Gebietes, die geeignet sein werden, manchen Jüngling hemmender Einzelinteressen zugunsten der unbedingt notwendigen allgemeinen Förderung des Tennisports in Baden zu beiseitigen.

Die Mannheimer Badenia gesichert.

Die Absicht des Mannheimer Rennvereins, sein altberühmtes Hindernis-Rennen, die Badenia, wieder aufleben zu lassen, ist jetzt dank dem Entgegenkommen der badischen Regierung zur Tatsache geworden. Das Rennen, das über 4000 Meter führt, wird am 8. Mai entschieden werden und ist mit 7000 Mark ausgestattet. Die Badenia ist seit 1914 nicht mehr gelaufen worden. Im ganzen werden für die drei Mannheimer Mai-Renntage (6., 8. und 13. Mai) 47.400 Mark ausgeworfen, fast 13.000 Mark mehr als im Vorjahre.

Die deutschen Reiter auch nach Florenz eingeladen.

Die deutschen Reiter, die an dem Turnier in Rom teilnehmen, sind jetzt auch zu dem Florenzer Reittournee, das in der Zeit vom 12. bis 20. Mai stattfindet und unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Italien steht, eingeladen worden.

Renhans-Essen schickte sich bei dem Ringer-Ausscheidungs-Turnier für die Europameisterschaften in Rom in Ebersfeld überraschend als bester deutscher Mittelgewichtler heraus.

Wir ziehen um!

Daß ein Umzug für die Hausfrau mancherlei Arbeit mit sich bringt und vor allem gründliche Ueberlegung fordert, steht außer Zweifel. Und doch ist es mit der Arbeit längst nicht so schlimm, als man fürchtet, zumal dann nicht, wenn man sehr planmäßig mit allem vorgeht. Beim Suchen einer neuen Wohnung haben wir uns sehr überlegt, was wir wollen, was wir brauchen und was wir dem Ventel nach bewohnen dürfen. Nur selten findet man ganz das, was man sucht. Durch geschicktes Herrichten aber läßt sich heute eine Wohnung, von der man es kaum gedacht, als man sie nur leer gesehen — überraschend hübsch gestalten. Ein wenig Weißbünderei und Tapetierarbeit soll man da nicht scheuen, denn die Farbe im Raum spielt eine genau so wichtige Rolle wie die Beschaffenheit der Möbel.

Weil viele umgezogen wird, muß man sich frühzeitig den Möbelwagen sichern. Daß man viel Porzellan und Glas, läßt man das besser durch einen Vater packen, der das hundertweise überaus geschickt und in kurzer Zeit erledigt. Die Kosten hierfür machen sich bezahlt, denn so kommt alles heil und ganz an,

was, wenn wir selber packen, nur selten der Fall ist. Bücher und Ungebräuchliches kann man schon selber packen.

Die Vorhänge hat man schon frühzeitig abgenommen, gewaschen und hergerichtet, was man verändern oder neu haben will, und alles so vorbereitet, daß man sie im neuen Heim gleich anmachen kann.

Manjarden und Keller werden geräumt und alles gut zusammengestellt, Schränke und Schubladen geleert, Kleider und Wäsche am besten in Reiseflorenn verpackt. Man wird dabei auf manches stoßen, was man nicht mehr gebrauchen kann, Dinge, die man jahrelang verkauft und immer wieder aufgehoben und von denen man sich endlich einmal trennen muß. Man hat auch in den Nebenräumen heute nicht mehr Platz für Ueberflüssiges. Es hat nichts mit Pietät zu tun, daß wir alle Sachen aufbewahren, Staubfänger, die Platz beanspruchen.

Am Tage vor dem Umzug ist dann alles soweit vorbereitet, daß, wenn die Möbelträger dann frühmorgens kommen, dem Einladen nichts mehr im Wege steht.

Die Betten läßt man am Umzugsmorgen zum Schutz bezogen. Im neuen Heim werden die Bezüge sofort abgezogen und gegen frische vertauscht, die man beim Einpacken oben auf gelegt.

Gasuhr, elektrische Zähler, Telefon und Radio müssen rechtzeitig abgemeldet und vom Werk und von der Post am Umzugsmorgen abgenommen und geschlossen werden, damit nicht weiter auf unsere Kosten Strom und Gas verbraucht und die Apparate beschädigt werden. Die alte Wohnung ist „befrei“ zu verlassen.

Als erste Arbeit in der neuen Wohnung werden die Schlüssler und dann die Küche so hergerichtet, daß man übernachten und das Abtische kochen kann. Dann erst kommen Wohnzimmer und Nebenräume dran.

So es nicht möglich, die Beleuchtungskörper schon vor dem Einzug anbringen zu lassen, muß man dafür sorgen, daß wenigstens für den ersten Abend eine Notbeleuchtung für alle Räume des neuen Heims geschaffen wird.

Teppiche • Gardinen
In allen Größen, Qualitäten und Preislagen
nur vom Deutschen Spezialhaus
Siegel & Mai G.m.b.H.
Kaiserstraße 116, im Hause der Fa. Hut-Nagel

Küppersbusch und Junker & Ruh Gasherde, Komb. Herde, Kohlenherde
Karl Fr. Alex. Müller
Amalienstr. 7
Gaswerks- und Beamtenbankrat
Ehstandsbeihilfe

Wanzen
samt Best verlegt radikal unter Garantie und billiger Berechnung. Untersuchungen von 1 bis 100 an. Ungeleitet-Berichtungs-Ansatz
F. Höllstern
Staatlich geprüfter Dölnsektor und Sachverständiger
Karlstraße, Herrstr. 5, Telefon 5791.

Küppersbusch
Kohlen- u. Gasherde
Sämtliche Haus- u. Küchengeräte
Ph. Nagel
In bekannt großer Auswahl und allen Preislagen. Kaiserstraße 55

Oefen und Herde
In jeder Größe, Ausführung und Preislagen im Spezial-Geschäft
Bender & Co. G. m. b. H. Amalienstrasse 25, b. H. Ecke Waldstrasse.
Fernsprecher 244 und 245 — Grösste Auswahl —
— Bedarfs- und Rechnungscheine werden in Zahlung genommen. —

Schnell trocknende Lacke für Böden und Möbel
Streichlerartige Oelfarben und Emallielacke
in sämtlichen Farbtönen
Parkettputzöl, Putzwolle, Bürsten
Putzblätter, Parkettwische
„Parkett-Blende“ sehr ausgiebige Qualität
Carl Roth, Drogerie, Herrenstr. 26/28, Telef. 6180, 6181
• Prompter Versand mit meinen Autos •

Teppiche Kaufen
Teppich Kenner bei
Teppich Kaufmann
RITTERSTRASSE 6

Teppich macht den Teppich rein, Du wirst hoch zufrieden sein!
Kilo-Kännchen Mk. 1,30
Alleinverkauf
Teppich-Haus Kaufmann
Karlsruhe, Ritterstraße 5

Durand bleibt
Durand
In Linoleum und Tapeten
Akademiestr. 35, Telef. 2435

Emil Schmidt G. m. b. H. Hebelstraße 3 - Telefon 6140
b. H. Walost. gegen. Führer-Verlag
An- und Abmontieren von Gasherden
Bade-Einrichtungen und Lampen
Große Auswahl in preiswerten Beleuchtungskörpern
Waschtischen u. Bädern, Badeöfen u. Gasherden

Der Punkt auf dem zur Kleidung der Dame

Flotte Schlupfform
Schleifware, gut waschbar, gelb 1.25

Lederimitat, beste Paßform, gelb, mit eleganter Manschette 1.75

Schlupfform, mit großer Fantasiestulpe, besonders leich. u. schwarz 2.75

Schweinslederart, Schlupfform, gut u. leicht waschbar, natur, silb.- u. grau, wä. 4.50

Mattpreppkragen für spitzen Ausschnitt . 1.10

Rundkragen aus Matt- u. Glanzstoff . 1.45

Schulterkragen mit Volant . 2.25

TIETZ

HERMANN UND CO

Ostern

in neuer Kleidung . . .

- Der Straßenanzug**
aus strapaz. erfhähigen Stoffen in modernen Mustern, ungewöhnlich preiswert . . . und dennoch solide
48.- 35.- 24.- **19.75**
- Der 2-teilige Sport-Anzug**
mit Knickerbocker oder mit lang. Hose, äußerst widerstandsfähig, irische sommerliche Farben, uni oder gemustert
32.- 28.- 24.- **19.75**
- Der beliebte Slipon**
oder Raglan als Frühjahrs-Mantel, unverwundliche Gabardine-Qualitäten, auf Kunstseide in allen modernen Farben
39.- 36.- 28.- **24.=-**



Das Etagegeschäft des sparsamen Herrn
Karlsruhe, Kaiserstraße 157
(im Hause Hammer und Heibling.)

Das leistet TIETZ für den Herrn!



„Kurt“ kostet 950

Der eingnähte Werrand der beste Schutz gegen Eindringen von Nässe

Kurt ist aus echtem Boxcalf gefertigt. Die Verarbeitung erfolgt nach dem System Goodyear Well (Rahmenarbeit)

Der Absatz, rein Leder
Die reinlederene Hinterkappe
Doppelsonnen a. Laufsohle b. Zwischensohle
Die Korkausfüllmasse isoliert und verleiht elastischen Gang
Die Stoffauflage unter der Brandsohle ein nochmaliger Schutz
Die kräftige Leder Brandsohle

So sieht unser Schuh „Kurt“ von innen aus!

Prompter Versand nach auswärts.

Statt besonderer Anzeige.

Am 24. ds. Mts. früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzer Leidenszeit mein lieber Mann und treuer Lebensgefährte, mein geliebter, gütiger Vater

Hans Kissling

Major a. D., Ritter hoher Orden
Berlin W 15, Parisierstraße 62.

In tiefem Schmerz:
Ella Kissling, geb. Valentin
Dr. Hansgünther Kissling

Nach dem Wunsch des Entschlafenen hat die Einäscherung in aller Stille stattgefunden. (26246)

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Am Ostersamstag, den 31. März 1934 sind unsere Kassen (Sparkasse u. Girokasse) und alle anderen Geschäftsräume unserer Anstalt geschlossen! Die Pfandleihkasse ist geöffnet.

Wilkenoel's Impoethaus

Japan-, China- und Orientwaren * Tee und Kaffee

Jetzt Waldstraße 33

Damen-Mäntel, Kleider, billigt in Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Ratenkaufabkommen. Keine Ladenspesen

Bei Kopfschmerzen

Grippe, Rheuma, Muskel- u. Nervenreißer kaufen Sie in der Apotheke, aber nur Herbin-Stodin

10 Tabl. 0.60
20 Tabl. 1.05

und Sie werden angenehm überrascht sein. Unschädlich - Formsäure lösend
H.O. ALBERT VEBER, MAGDEBURG

2 gut erhaltene Herr-Anzüge

f. groß. starke Stg. (sof. zu verk. Preis 12 M. Anzug, bei Seiler, Waldstr. 11, mont. v. 1-3 Uhr.

Damen- und Herrenräder

wie neu, i. A. preiswert abzug. Karf. Nr. 100, III. b. West. (383502)

Neues Damenrad

zu verkaufen. (383504) (Hofstr. 19, 2. St.)

Staubwagen, Kinderstapphöl, billig abzugeben.

Grenzstraße 6, I.

Offene Stellen

Bürobeamter(in)

in Büroarbeiten erfahren, gelibt in Stenogr. u. Schreibmaschine, sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. 44382 an die Badische Presse.

Stenotypistin

anz. fähig, sofort. Effekten mit Bild u. Zeugnisabschr. an „Dada“-Redaktion, A. F. Mangold, Karlsruhe, Karf. Nr. 6, 1. Tr.

Kindermädchen

für 1 Jahr. Jungen auch für den Haus- und Gartenbedarf. m. Zeugnisabschr. u. Bild unt. 44376 an die Bad. Presse.

Tagesmädchen

pünktlich, mit gut. Zeugnis, gesucht. Karl Hoffmannstr. Nr. 7, part. rechts. (3154)

Mädchen

das einen Haushalt selbständig führen u. bürgerlich kochen kann, gesucht. (26214) Rudolf Tröndle, Dettliff, Steinbach, Str. 30b.

Stellengesuche

Jüng. Bäcker

m. Konditoreifähigkeit, ev. m. Führerschein, an 1. April gef. Ang. u. 2973 an d. Bd. Pr.

Zu verkaufen

Sport-Anzüge m. 2 Hosen, Leder-Becken u. Joppen, Leder- und Leder-Becken, billig abzugeben. (38349) Sähringerstr. 53a, II. (9153)

Weiblich

2 nette Mädchen

24 u. 26 J., suchen gemeins. Stellung i. Hotel, Restaur. od. Haush., auch auswärtig. Angeb. unt. 44382 an d. Bd. Pr., Hl. Werberstr.

Fräulein

24 J. (Möb.), in Geschäft u. Haush. bew., sucht Stelle. Gew. Taschengeld erwünscht. Ang. u. 44312a an d. Bd. Pr.

Welt. Dame mit Entschloster, sucht 2-3-Z.-Wohn.

in gut. Lage und bill. Straße. Möb. auch in feiner Haus als Untermiet. zieh. Gefl. Preisangeb. u. 43714 an Bd. Pr. Hl. Hauptpost.

Schöne sonn. preisw. 2-3-Z.-Wohn.

mit Manf. u. Wein (m. Keller), in nur gut. möbl. Hause auf l. 7. 34 gef. Wohnst. bez. Ang. m. Ang. d. Mietpreis. u. 43719 an die Bad. Presse.

3-4 Zim.-Wohn. mit Bad, in nur gut. Lage (umgeb. Einfam.-Haus bez.) auf 1. Juli von 2 Damen (Privat) gef. Angeb. unter 43726 an d. Bd. Pr. Hl. Hauptpost.

Altenlieb. Dame, angen., ruhige Pension, sucht kleine 2-Z.-Wohnung

in Stadtm. a. 1. Juli 34. Veransch. d. Miets. Preisoff. u. 42980 an Bd. Pr.

Wer würde von gr. Wohnung f. Dame zwei Zimmer mit sep. Bad abgeben?

Ang. u. 43737 an die Bad. Presse

Veres Zimmer

entf. Manf., per 1. 4. zu miet. gef. Preisoff. u. 43731 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

Die Deutsche Mode für die Deutsche Frau

beingt zu Ostern
eine Fülle schöner Mäntel, Kleider und Kostüme in neueren, sehr beliebten Formen. Wie gewohnt in großer Auswahl und sehr preiswert. Bitte, besuchen Sie uns bald!

Lamen-moden SCHNEYER
Kaiserstraße, Ecke Kronenstraße.

Zimmer

vermieten Sie schnell dch. eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse“

Prokliffa

Offengetragene!

Tortenplatten 2.- 1.30 - 75
Gebäckkasten 1.25 1.10 - 75
Sammeltassen 1.- .85 - 60
Kompostsätze Porzellan, 1.90 1.60
Aluminiumkochöfen Satz, 5 Stück 8.40
Wasserkessel 3 1/2 Lt. 2 Lt. 1.85 1.25
Küchen-Waage vollkommene 13.50
Gewichtlos

Müller-Kaiserstr. 211

Bazar

Christliches Geschäft bei d. Hirschstr.

Laden Bannwaldallee 62

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Küche, Speisekammer und Gartenanteil per 1. Mai oder später zu vermieten. Bestätigung nachmittags von 3-5 Uhr, ausgenommen Mittwoch und Sonntag. (9110)

4 Zimmer-Wohnung

mit Warmwasser, u. reichl. Zubeh. in d. Hirschstraße Nr. 138, hochpart., auf 1. April od. später u. gütlich. Bedingungen zu vermieten. (9151) Warfahler & Warfahler, Reuterstraße 4. Telefon 6496/97.

5-7-Z.-Wohn.

in Uml. Hof bez. Etagenwohnung, part. Preis u. Verzin. (38349)

Zimmer

Gemütlich möbl. Zimmer zu vermieten. (38349)

Zu vermieten

Werkstätte

oder Santraum, mit Garage, Gas, Licht, Kraftstrom, Wasser, zu vermieten. Zu erfragen D e i f, Kienhöfstr. 9, II.

Laden

modern umgebaut, 2 Schaufenster, u. ar. Nebenraum, sofort oder später in der Kronenstr. zu vermieten. (9110)

Zimmer

zu vermieten. (9110)

Zimmer

zu vermieten. (9110)

Zimmer

zu vermieten. (9110)

Zimmer

zu vermieten. (9110)

Badische Chronik

der Badischen Presse

Dienstag, den 27. März 1934

50. Jahrgang / Nr. 143

Auflakt an der Donauquelle.

Saisonbeginn zu Ostern. — Das Kurprogramm Donaueschingens.

Der Frühling, der in den Hochwäldern um Donaueschingen orgelt, ein paar Raubvögel, die sich voller Lust in den lauen Winden werfen, Meister Uebdar, der seinem Nest auf dem Giebel des Archäos einen kurzen Besuch abstattet und dann wieder spurlos verschwindet — das sind die Frühlingssymbole, die auf der hohen Baar die warmen Tage, das junge Spricheln des Jahres anzeigen. Die Matten zeigen einen zarten Sauch von frischem Grün, die frisch gepflügten Acker strömen einen fatten Erdgeruch aus. Der Vorkühling hier oben ist herb, hat nichts von der Leppigkeit, die die Sonne drunten an der Bergstraße oder am Kaiserstuhl hervorzaubert. Und doch ist er schön und voller Eigenart.



Die vielen Gäste, deren Osterfahrten Donaueschingen als Ziel haben, wissen das. Sie haben vielleicht einmal das Wunder eines Frühlingsgewitters droben auf dem Martenberg erlebt, wo innerhalb zehn Minuten ein toller Schneesturm das weite Land mit weißem Teppich deckt und wo danach die Sonne wieder so warm aus dem blauen Himmel scheint, daß die ganze Welt mit Gold übergoßen ist. Oder sie haben in diesen Tagen einen Marsch durch die Schlucht der Wutauch gewagt, deren schäumendes Wasser jetzt noch wilder fließt, als in den Hochsommertagen und deren Felsenromantik noch nicht vom dichten Laub der Bäume und Sträucher verborgen wird. Und sie haben die abendliche Gemütlichkeit in den molligen Gasthäusern erlebt, wo Fröhlichkeit und Tanz alle Sorgen des Alltags untertauchen lassen. Donaueschingen weiß um seine Beliebtheit als Ausflugsziel schon in diesen frühen Tagen des Jahres und ist gerüstet, all die hieraus erwachsenden Pflichten zu erfüllen.

Das Osterfest ist für die alte Festsittenbezugs an der Quelle der Donau der Auftakt der Fremdenzeit. Was es den Winter über für die Stadt als Mittelpunkt eines großen ländlichen Gebietes an Pflichten zu erfüllen galt, die großen Märkte, denen als bedeutendster der Frühjahrsmarkt, verbunden mit der Donaueschinger Pferde- und Schaf-Auktion, den Abschluss gab, die zahlreichen hauerischen Versammlungen und Bildungsture und vieles andere noch, sind glücklich durchgeführt, liegen zurück und sind bald vergessen. Denn nun lebt Donaueschingen wieder seinen Aufgaben als großer Fremdenplatz, als sommerliche Kurort, dessen heilbringende Sole immer wieder ungezählten Kranken zur Genesung verhilft. Zur Unterhaltung dieser vielen Gäste und zu ihrem Wohlergehen sind vielerlei Einrichtungen nötig, die alljährlich in diesen Tagen das hauptsächlichste Schaffensprogramm unseres Kurortes bilden. Während die Hotels daran gehen, ihre Häuser mit den letzten Neuerungen auszustatten, während auf den Wegen am sonnigen Buchberg die Haden der Arbeiter klingen und die morischen Zweige

im Park unter den Händen der Gärtner fallen, ist das städtische Verkehrsamt dabei, die Reihe der Veranstaltungen zu dichten, die dem Sommergast für fröhliche Kurzweil sorgen sollen. Ein Blick in den Terminalgender zeigt, daß mancherlei Überraschungen bevorstehen. Mit einem großen Reiterfest, das dieses Jahr von den Reiterkürmen der SA als Veranstaltung getragen wird, wird die Reihe der Feste am 6. Mai eröffnet. Bald darauf an Pfingsten durchklingt der Gesang von mehr als tausend Stimmen unsere Stadt. Die Sängerkörner aller Männerhöre der Arbeiterbildungsvereine Badens finden sich in Donaueschingen ein, um hier ihr großes Wettbewerfungstagen abzuhalten. Ursprünglich sollte das Kreisliedertreffen der Vereine des Sängerbundes zur selben Zeit in Donaueschingen stattfinden. Die berechnete Erwartung, daß die Organikation zweier so großer Feste an gleichen Tage zu schwer fallen würde, hat zur Aenderung des Planes geführt. Der Sängerbund wird ein paar Wochen später sein Fest zur Veranstaltung bringen. Schon im Juni oder Juli beabsichtigt Donaueschingen mit einer erstklassigen Künstlergesellschaft eine Freilichtbühne zu eröffnen. Der Veranstaltungspilz ist eine Kette von Baumgruppen umschlossene Wiese. Das Stück, das zur Ausführung kommen soll, ist bereits gewählt, es steht im engsten Zusammenhang mit den Kulturgütern, die Donaueschingens fürstliche Sammlungen beherbergen und ist trotzdem so gegenwartsnahe, daß ein großer Erfolg gar nicht ausbleiben kann. Mit diesem kulturellen Unternehmen findet Donaueschingen auch im Dritten Reiche wieder den Raum im zeitgenössischen Kunstleben, der ihm aufgrund einer ruhmreichen Vergangenheit, zusteht. Noch ein weiterer Plan auf dem Gebiete der musikalischen Kunstpflege ist vorhanden, hat aber noch keine endgültige Form und

Fassung gefunden. Gelingt es nicht, ihn im Herbst des Jahres in die Tat umzusetzen, so wird dies zweifellos im Sommer darauf geschehen. Der August bringt neben den üblichen zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des Kurprogrammes ein großes solbathisches Treffen. Die ehemaligen Angehörigen des 8. Jägerregiments werden sich in der ersten Hälfte des Monats in Donaueschingen ihr Stelldichein geben. Von Baden, Württemberg und Hohenzollern kommen die Tagungsteilnehmer, mehrere hundert an der Zahl, hierher zum kameradschaftlichen Feste. — Ein Gastspiel eines der größten deutschen Zirkusunternehmen wird im Hochsommermonat die ländliche Bevölkerung, die Einwohnerschaft Donaueschingens und die Gäste des Kurorts zusammenführen. Gleichfalls im August werden die Turnerinnen und Turner des Schwarzwaldkreises der Deutschen Turnerschaft in Donaueschingen ihr Turnfest abhalten. Und im Anfang des Monats September haben die 111er ihren großen Reigenstag in unserer Stadt.

Viele kleinere Feste und Veranstaltungen fügen sich in dieses Programm noch ein und verdrängen es zu enger Kette. Schon unzählige Reizegesellschaften und Sonderzüge haben ihr Kommen angesagt und tun damit das ihre, daß der fröhliche Sommerbetrieb auch im Jahre 1934 in Donaueschingen einen weiteren Aufschwung nehmen wird.

Sonnigsvoll steht Donaueschingen in die Zukunft. Wie der Natur, so gibt auch den Menschen der Frühling neue Schaffenskraft zur Erfüllung ihrer Pflichten. Die neue Zeit, in der der Optimismus wieder zu seinem Recht gekommen ist, hilt dafür auch alle Wege offen. Die Erfüllung dieses Hoffens verbürgt uns die Tatsache, daß nun auch wir Donaueschinger einen bewährten nationalsozialistischen Kämpfer, den Kreisleiter Eberhard Sedlmeyer, zum Bürgermeister erhalten haben. Sicher wird er, der verdiente Vertreter des Dritten Reiches, auch in Donaueschingen den Weg bahnen zu einer gelinden Aufwärtsentwicklung im Geiste des großen Führers Adolf Hitler.

100 Geburten täglich.

Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen in Baden im Jahre 1933.

(Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt).

Eine vorläufige Zusammenstellung der Gesamtzahlen der Geborenen, der Sterbefälle und der Eheschließungen — Teilermittlungen wurden bereits veröffentlicht — ermöglicht jetzt einen allgemeinen Ueberblick über die wichtigsten Vorgänge auf dem Gebiete der Bevölkerungsbewegung in Baden im Jahre 1933. Den hierbei ermittelten Zahlen kommt diesmal eine besondere Bedeutung zu. In dem Berichtsjahr hat sich in Baden, wie im Reich, jene gewaltige Umwandlung und Erneuerung des geistigen und politischen, des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens vollzogen, die auch tief hineingreift in das bevölkerungspolitische Gebiet. Es ist das große Verdienst der nationalen Regierung, daß sie die bevölkerungspolitischen Aufgaben wieder in den Mittelpunkt unseres Staats- und Volkslebens gestellt und zugleich eine Reihe von Maßnahmen getroffen hat, die geeignet sind, den großen Gefahren, die dem deutschen Volk und seiner Zukunft durch die Abnahme der Geburten und der Eheschließungen drohen, wirkungsvoll zu begegnen.

Auf beinahe katastrophale Entwicklung des Geburtenrückgangs ist gerade in der letzten Zeit in Wort und Schrift immer wieder hingewiesen worden. Auch das Badische Statistische Landesamt hat wiederholt in der Tagespresse wie in Fachblättern zu dieser Frage Stellung genommen. Die schon erwähnten Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs, die mit einer weitgreifenden und eindringlichen Aufklärung aller Volksteile Hand in Hand gehen müssen, konnten sich naturgemäß in den wenigen Monaten seit ihrer Bekanntgabe noch nicht zahlenmäßig auswirken. Es ist darum auch nicht überraschend, daß die Geborenenzahl des Jahres 1933 einen weiteren Rückgang aufweist.

Im Berichtsjahr wurden in Baden 38 764 Kinder lebend geboren, gegenüber 38 487 im Jahre 1932. Das ist eine Abnahme von 1723 Geborenen oder von 4,5%. Auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung berechnet ergibt sich die Geburtenziffer 15,2. Die Geburtenziffer des Reiches für das Jahr 1933 liegt noch nicht vor; für das Jahr 1932 betrug sie 15,1. Die badische Ziffer hat sich also im Jahre 1933 dieser Reichsziffer fast genau angeschlossen, ist aber noch nicht, wie in anderen Ländern (z. B. Preußen oder Sachsen) unter sie herabgesunken.

Wenn auch zu erwarten ist, daß die Maßnahmen der Regierung und eine mit der Zeit sich durchziehende Selbstreinigung des deutschen Volkes dem verhängnisvollen Geburtenrückgang im Laufe der kommenden Jahre Einhalt gebieten werden, so darf man doch vor der Tatsache eines abermaligen Sinkens der Geborenenkurve nicht die Augen verschließen.

Vor 30 Jahren kamen in Baden auf 1000 Personen der Bevölkerung noch 33 Lebendgeborene, im verfloßenen Jahre nur noch 15.

Diese zwei Vergleichszahlen zeigen deutlich, wie ernst das Geburtenproblem auch in unserem Lande ist. Das fährliche Sinken der Geborenenkurve wird weiter durch die folgende Zifferreihe beleuchtet; für die letzten fünf Jahre, 1929—1933 lauten die auf 1000 Personen berechneten Geburtenziffern: 18,9 — 18,8 — 17,1 — 16,0 — 15,2.

Die Zahl der Totgeborenen, die in den vorhergehenden Jahren, 1931 und 1932, fast gleich geblieben war, ist im Jahre 1933 etwas zurückgegangen, und zwar auf 918 neuen 1932 im Jahre 1932. Es ist dies eine Abnahme von 14,4%. Auch die Säuglingssterblichkeit hat dank der behördlichen und privaten Fürsorge und der Aufklärung über Säuglingspflege im Berichtsjahr wiederum einen erfreulichen Rückgang zu verzeichnen; im ersten Lebensjahr sind 2329 Kinder gestorben gegenüber 2418 im Jahre 1932, das ist eine Abnahme von 3,7%. Vor 30 Jahren entfielen auf 100 Lebendgeborene 21 im ersten Lebensjahr Gestorbene, im Jahre 1933 waren es nur noch 6.

Bemerkenswert ist, daß im Berichtsjahre die allgemeine Sterblichkeit gegenüber dem Vorjahre etwas gestiegen ist. Im Jahre 1933 sind 27 587 Personen (einschließlich der Totgeborenen) gestorben, gegenüber 27 244 im Jahre 1932. Das ist eine Zunahme der Sterblichkeit um 1,2 Proz. Dieses Steigen der Sterblichkeitskurve ist an sich keine auffallende Erscheinung. Bei der in der Vor- und Nachkriegszeit im ganzen ständig findenden Tendenz der Sterblichkeitsziffer, kann man doch hin und wieder einige Jahre feststellen, in denen die Sterbefälle um ein Geringes zunehmen. Am stärksten war dies in der letzten Zeit im Jahre 1929 der Fall, hier stieg die Kurve um 7,3 Proz. Auch im Jahre 1931 war ein leichtes Anwachsen der Sterblichkeit mit 1,4 zu beobachten. Gemessen an diesen Ziffern ist die Zunahme von 1,2 Proz. im Jahre 1933 nicht als besonders bedenklich anzusehen. Auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung kamen vor 30 Jahren 21 Gestorbene; im Berichtsjahr sind es nur 11. Da sowohl die Zahlen der Totgeborenen, wie die Säuglingssterblichkeit zurückgegangen sind, wird die Zunahme der Sterblichkeit allein durch die Todesfälle der Erwachsenen bedingt.

Als eine der wichtigsten Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs müssen die Bestimmungen angesehen werden, die zur Förderung der Eheschließungen in dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933, Abschnitt V festgelegt sind. Das Badische Statistische Landesamt hat bereits vor kurzem in einem Sonderartikel auf die große wirtschaftliche und vor allem auch bevölkerungspolitische Bedeutung dieses Gesetzabschnittes hingewiesen. Gleichzeitig wurde an Hand von Teil-

Der Reichsstatthalter in Eberbach.

Eberbach, 26. März.

Montag nachmittag empfing Reichsstatthalter Robert Wagner den schon lange in Aussicht gestellten Besuch des Reichsstatthalters in Eberbach, den Reichsstatthalter Robert Wagner, um ihr, die als Hochburg der nationalsozialistischen Bewegung bekannt ist und in der der Führer Adolf Hitler während der Kampfkämpfe verbleibt, gewellt und auch im November 1927 gesprochen hat, seine besondere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Reichsstatthalter Wagner empfing den Gast auf dem Neuen Marktplatz, um die errichtete Tribüne gruppierte sich die nach Tausenden zählende Menge. Die Verbände, Vereine, die Deutsche Arbeitsfront und die Schulen waren aufmarschiert.

Der stellvertretende Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP, Wg. Engelhardt, begrüßte den Reichsstatthalter und überreichte ihm die Ehrenkunde über die Verteilung der Ehrenbürgerrechte der ehemaligen Freien Reichsstadt Eberbach.

Reichsstatthalter Wagner dankte für die ihm gewordene Ehrung, die er nur als Zeichen der treuen Verbundenheit für die nationalsozialistische Partei annehmen könne und zeichnete die gegenwärtige Zeit, in die wir hineingetreten sind und für die viele von uns keine Opfer, keine Not und Entbehrung scheuten. Viele seien unter uns, die den Kampf an Hitlers Seite mitgemacht hätten. Wir seien eine einzige Gemeinschaft und hätten den Willen, uns zu erhalten. Es habe in den letzten 15 Jahren gelehrt, daß Deutschland dem Untergang gemeicht sei, als ob wir ausgeschlossen werden sollten aus den Reihen der Völker. Ein höheres Schicksal habe dies aber nicht gewollt. Die Entwicklung habe gezeigt, daß wir wieder den Platz an der Sonne einnehmen würden und daß unser Volk aus der Vergan-

genheit in eine glückliche Zukunft hinüber geleitet werde. Was wir bisher an Erfolgen zu verzeichnen hätten, sei das Verdienst Adolf Hitlers, ebenso die Tatsache, daß niemals mehr das Reich zerstört werden kann. Nicht umsonst waren zwei Millionen im Weltkrieg und viele im Kampf um die nationale Idee der nationalsozialistischen Bewegung gestorben. Wohl sind in Deutschland noch böse Kräfte am Werk, wollen die Marginalen und Kommunisten noch im Trüben jagen, aber auch von kirchlicher Seite her bestehen Fortbrungsabsichten. Es gibt aber auch Kräfte, die glauben, den Herrn vor den Knecht setzen zu können. Diesen Kräfte sei die Stunde gekommen; wir werden sie vernichten. Wer noch nicht eingeschaut hat, daß er zum Volk gehört, hat das Recht verloren, zu ihm zu gehören. Aus Idealismus führen wir den Kampf um den wirtschaftlichen Aufstieg des Volkes, und wir sind überzeugt, daß Deutschland wieder glückliche Zeiten erleben wird. Wenn es uns gelingt, neue Werte zu schaffen, braucht es uns nicht bange zu sein. Solange dieses Volk eine Einheit in sich sein wird im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung, werden wir uns durchsetzen und alle Schwierigkeiten überwinden. Es wird unsere Aufgabe sein, darüber zu wachen, daß das Reich im Geiste der Bewegung erhalten bleibt und nicht zerstört wird. Damit sind wir erst recht gezwungen, die Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. Spontan klang die Aufforderung: Helft alle mit, dann kann das deutsche Volk in der Reihe der anderen Völker wieder zu glücklicher und geachteter Stellung kommen. Die Erkenntnis draußen in der Welt muß kommen, daß die Welt nur genesen kann, wenn Deutschland genesen wird. Es ist ein berechtigtes und billiges Verlangen, daß sie uns leben lassen. Die Welt wird wieder Achtung vor uns haben, wenn wir unsere Rechte wahren und gewillt sind, sie zu erhalten. Das Unglück von Versailles muß beseitigt werden. Mit dem gemeinsam gelungenen Deutschland- und Fortschrittslieb war die Kundgebung beendet.

Mehr Freude

im neuen

Sport-Anzug

Ostern

in seiner Zweckmäßigkeit seinem bequemem Schnitt immer noch das praktische Kleidungsstück für Straße, Sport und Reise

49.-

38.-

29⁵⁰

im neuen

„Aquatite“

der Mantel für Regen und Sonnenschein in den neuen Frühjahrsfarben, schöne weitgeschnittene Schlüpferformen

49.-

39⁵⁰

im neuen

Fresko-Anzug

mit langer Hose, luftig und sommerlich leicht verarbeitet ist er besonders an warmen Tagen angenehm zu tragen

59.-

49.-

und das alles in der bekannt großen Auswahl und der bewährten

Spezial-Verarbeitung

von

Sport

Freundlieb

KARLSRUHE

Nachrichten aus dem Lande.

ermittlungen nachgewiesen, daß die Maßnahmen der Regierung bereits zu einer starken Zunahme der Eheschließungen geführt haben.

Während im Jahre 1932 nur 16 301 Ehen geschlossen wurden, heirateten im Berichtsjahr 20 295 Paare.

Auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung entfallen 8,4 Heiraten, eine Ziffer, die abgesehen von den ersten Nachkriegsjahren, in denen bekanntlich viele Ehen geschlossen wurden, von keiner Heiratsziffer der letzten 50 Jahre übertroffen wird.

Wohlwert-Lebensmittelabteilung geschlossen.

Eine Entscheidung in Bruchsal.

Bruchsal, 26. März.

Auf Grund einer Anzeige der NS-Hago sah sich das Bezirksamt in Bruchsal nach gründlicher Prüfung zu folgender Entscheidung veranlaßt:

Der Firma Volksbedarf G.m.b.H. wird gemäß § 20 der Reichsverordnung über Handelsbeschränkungen vom 13. Juli 1923 und § 1 Abs. 2 der Badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 5. Mai 1933 der Handel mit Lebensmitteln aller Art in ihren Geschäftsräumen Kaiserstraße 61 in Bruchsal untersagt.

Auf Grund eidesstattlicher Erklärungen von drei entlassenen Verkäuferinnen der Firma wurden durch die NS-Hago grobe Verstöße in der Lebensmittelabteilung des Verkaufsgeschäfts Volksbedarf zur Anzeige gebracht.

Änderung der Bezirke der Auerbengerichte.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

In mehreren Auerbengerichtsbezirken haben sich bei der Berufung der Auerbengerichte, insbesondere mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Erbhöfe Schwierigkeiten ergeben.

1400 neuangestellte Arbeiter.

Forstheim, 27. März. Von den Erwerbslosen, die in den letzten acht Wochen im Arbeitsbezirk Forstheim wieder zur Arbeit und Brot kamen, entfallen rund 1400 auf den Landbezirk Forstheim.

Saboteur der Arbeitsschlacht.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit.

Auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeamts wurde der kaum Angestellte Adolf Fritsch, Freiburg, Schloßstr. 12, in Schutzhaft genommen.

Die Fabrik öffnet wieder die Tore.

Wohlen, Bezirk Lörrach, 27. März. Die Karbidfabrik Wohlen beschäftigt, am 15. Mai den Betrieb wieder aufzunehmen.

Kreis Karlsruhe.

Durlach, 26. März. (Ausstellung.) Im Haus Karlsruhe, im Saale der Nähstühle des Frauenvereins vom Roien Kreuz, fand am Sonntag und Montag eine Handarbeitsausstellung der Nähstuhlerinnen statt.

Oberweier (Amt Ettlingen), 24. März. (Ortsgruppengründung.) Im Rappental wurde die Umwandlung des bisherigen Stützpunktes zur Ortsgruppe vollzogen.

Forstheim, 22. März. (Schutz den einheimischen Singvögeln.) Bei einem 25 Jahre alten, ledigen Fasser beschlagnahmte die Polizei 12 Zehlfinken und einen Distelfink.

Kreis Heidelberg.

Sulzfeld, 24. März. (Bauernversammlung.) In einer von Ortsbauernführer Barthlott geleiteten Versammlung der NS-Bauernschaft wurde die Frage eines stärkeren Körnermaisaubaus behandelt.

Kreis Offenburg.

Röhl, 24. März. (Beitrag zum Festanzug.) Die Kehler Rheinschiffahrts- und Speditionsgesellschaft „Rhennania“ hat allen ihren Betriebsangehörigen einen Betrag von 25 bis 30 RM zur Beschaffung eines Festanzuges der Deutschen Arbeitsfront beigebeigefärbt.

Kast (Amt Lahr), 23. März. (Aus dem Vereinsleben.) Der Männergesangsverein „Eintracht“ hielt am Sonntag, den 18. März, im Könenal seine Generalversammlung ab.

Offenburg, 27. März. (Einbrecher gefaßt.) Durch das tatkräftige eines im Hause postierten Beamten des Schutz- und Sicherheitsdienstes gelang es am Sonntag vormittag 5 Uhr einen 44 Jahre alten Arbeiter von Offenburg, als er sich in einem Hause der Brunnenstraße mittels Nachschlüssels Eingang verschafft hatte.

Freiburg, 25. März. („Studentenparzer.“) Dem mit der Ausübung der Studentenheilsorge an der Universität Freiburg betrauten Vikar Herbert Wettmann ist von der obersten evangelischen Kirchenbehörde für die Dauer dieser Betätigung die Amtsbezeichnung „Studentenparzer“ verliehen worden.

Kreis Freiburg.

Freiburg i. Br., 24. März. (Vom Stadtrat.) Der Freiburger Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Neben den bereits beschlossenen 100 R a n d l e d e r k e i l e n soll die Erstellung von drei Baugruppen an der Uffhauerstraße mit insgesamt 90 und einer weiteren Baugruppe mit 50 Zweizimmerwohnungen an der Böhl- und Uffhauerstraße zur Unterbringung von Arbeiterfamilien, Familien Kinderreicher und von Kriegsbeschädigten alsbald in Angriff genommen werden.

Weiteres Osterwetter in Sicht.

Der Reiz des Hochdruckes, der schon gestern über Mitteleuropa zu erkennen war, hat sich weiter verhärtet, damit ist die heute morgen über dem Baltikum liegende Störung für die Witterungsgestaltung Süddeutschlands bedeutungslos geworden.

Meldungen vom Dienstag, den 27. März, 7.30 Uhr.

Table with 8 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Feuchtigkeit, Niederschlag, Nebel, Schneehöhe, Wetter. Rows include Wertheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, Bad Dürrenheim, St. Blasien, Badenweiler, Schminnsbach, Heidelberg.

Wetteraussehen für Mittwoch, den 28. März: Vorwiegend heiter, trocken, tagsüber mild; stellenweise Nachfroßt.

Wasserstand des Rheins vom 27. März. Rheinfelden: 191 Stm., gef. 5 Stm. Breisach: 88 Stm., gef. 18 Stm. Rastatt: 229 Stm., gef. 8 Stm. Mannheim: 381 Stm., gef. 7 Stm. Mannheim: 353 Stm., gef. 6 Stm. Gaub.: 175 Stm., gef. 6 Stm.

lichen Maßnahmen zur Durchführung gelangen. — Im Hinblick auf das Interesse der Stadt an einer Weiterführung der Kraftpflanzlinie Schramberg—Hornberg nach Elzach wird zu den Kosten des Ausbaus der Kreisstraße 102 von Gutach bis Landwasser für den Autonehrer ein städtischer Zuschuß zugelaßt.

Freiburg, 26. März. (In den Ruhestand.) Mit dem 31. März tritt der seit einiger Zeit bereits beurlaubte Leiter des Freiburger Telegraphenamtes, Telegraphendirektor Karl Benz, nach Erreichung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand.

Sasbach a. K., 22. März. (Kleine Chronik.) Unlängst hielt der hiesige Gesangsverein Limburg bei reger Beteiligung und vollem bestem Lokal im hiesigen Gasthaus „zum Bahnhof“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Schopfheim, 24. März. (Eintragungen in das Ehrenbuch der Arbeit.) In das Ehrenbuch der Arbeit wurden in den beiden ersten Tagen in Schopfheim über 100 000 RM eingeträgen, die für die Arbeitsbeschaffung ausgegeben werden sollen.

Kreis Lörrach.

Schopfheim, 24. März. (Zum Rektor ernannt.) Hauptlehrer Treusch, der seit etwa 5 Jahren an der Volksschule in Weil a. Rh. tätig ist, wurde zum Rektor der Feudenheimschule nach Mannheim berufen.

Kandern, 27. März. (Unfall beim Verladen.) Bei der Süddeutschen Straßenbaubauindustrie in Kandern ereignete sich am Montag vormittag ein ernstes Unglücksfall.

Insel Mainau, 27. März. In der Nacht zum Sonntag brachte sich auf der Insel Mainau ein 22 jähriger Student aus Kassel in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse in den Kopf und einen Schuß in die Brust bei.

Student erschießt sich.

Schwerer Autounfall. Hohentengen (Amt Waldshut), 27. März. Am Sonntag mittag ereignete sich auf der Landstraße Hohentengen—Pienheim ein schwerer Autounfall.

Vörsach, 24. März. Da noch eine Reihe von Arbeiten vorzunehmen sind, bis die Burg ruine Rötteln, einer der schönsten des badischen Landes, sich in würdiger Form wieder darbietet, hat Reichsstadthalter Robert Wagner aus seinen eigenen Mitteln eine finanzielle Beihilfe hierzu gewährt.

Bon der Burg Rötteln.

Gehaltsbezüge in der Ev. Landeskirche. Der Erweiterte Evang. Oberkirchenrat hat als vorläufiges kirchliches Geleß beschlossen, daß das kirchliche Geleß über die Kürzung der Gehaltsbezüge des Kirchenpräsidenten, jetzt des Landesbischofs, der Mitglieder des Oberkirchenrats und der Geistlichen sowie der Hinterbliebenen der Geistlichen und das Geleß über die Dienstbezüge der Geistlichen bis zum 31. März 1936 verlängert werden.

Schwerbeschädigte im Bereich des Reichsarbeitsministeriums. Bei den Behörden im Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministeriums sind nach dem Stande vom 1. Januar 1934 10,38 v. H. der Gesamtbeschäftigten mit Schwerbeschädigten, und zwar im Bezirk des Landesfürsorgerechtes Baden 14,06 v. H. von rund 7200 Beamtenstellen allein sind 9,77 v. H., von rund 1550 Angestellten 16,79 v. H. mit Schwerbeschädigten besetzt.

Winter-Wetterbericht.

der Reichshydrodirektion Karlsruhe vom 27. März 1934. Schwarzwald. Mittelaltshütte: 970 Meter, heiter, minus 8 Grad, Schneehöhe 15 Stm., lindenhaft, St. ziemlich aut.

Table with 3 columns: Station, Temperatur, Schneehöhe. Rows include Mittelaltshütte, Freinheim, Pflanzhöhe, Freiburg, Freiburg (Schwarzwald), Freiburg (Niederrhein), Freiburg (Hochrhein), Freiburg (Oberrhein), Freiburg (Südwest), Freiburg (Südost), Freiburg (Nordwest), Freiburg (Nordost).

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Wertpapiermärkte.

Berlin: Uneinlichkeit. Berlin, 27. März. (Junkpr.) Die bereits gegen Schluss der...

Verlauf Aktien fest, Renten freundlich.

Im weiteren Verlauf der Börse festen verhärtete Käufe von Seiten...

Der Rentenmarkt blieb zwar weiterhin freundlich, doch hatten...

Schluss gut behauptet.

Gegen Schluss der Börse traten merkliche Veränderungen kaum...

Am Kassamarkt überwiegen heute im Gegensatz zur Allgemeinen...

Steueraufschneide bleiben unverändert. Von Schuldtiteln...

Frankfurt: Ruhig, etwas freundlicher.

Frankfurt, 27. März. (Junkpr.) Die Börse hatte einen freundlichen...

Der Rentenmarkt lag sehr still aber auf behauptet. Stadtbörsen...

Fische.

Meeresschiffe. 26. März. Seefischmarkt. Die Seefischpreise...

Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 27. März. (Junkpr.) Am Markttag des Berliner...

Amliche Notierungen in RM. (Getreide und Olsaaten je Tonne, alle...

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and their prices.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 27. März. (Junkpr.) Der Fleischgroßmarkt in...

Karlsruhe, 27. März. (Junkpr.) Es waren angeführt und...

Mannheim, 27. März. (Junkpr.) Es waren angeführt und...

Berlin, 27. März. (Junkpr.) Eschlachtviehmarkt. Auftrieb...

Sambura, 27. März. (Junkpr.) Viehmarkt. Es waren angeführt...

Bühl, 27. März. (Junkpr.) Auftrieb: 258 Rind, 12 Ferkel...

Baumwolle.

Bombay, 27. März. (Junkpr.) Baumwoll-, Schlnfrucht-, American...

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 27. März. (Junkpr.) Am Wertemarkt lag das Fund...

Am Ultimo war der Geldmarkt weiter verknüpft, der Zins für...

Berliner Devisennotierungen:

Table with columns for Geld Brief, Geld Brief, and various currencies like US Dollar, Swiss Franc, etc.

Berliner Devisennotierungen am Usanemarkt.

Table with columns for London, Paris, Zurich, etc. and their exchange rates.

Zürcher Devisennotierungen vom 27. März 1934.

Table with columns for Paris, London, Zurich, etc. and their exchange rates.

Zucker.

Mannheim, 27. März. (Junkpr.) Eschlachtviehmarkt. Auftrieb...

Metalle.

Berlin, 27. März. (Junkpr.) Metallmarkt. Auftrieb...

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt / 27. März 1934

Table titled 'Berliner Werte des variablen Handels' listing various stocks and their prices.

Table titled 'Berliner Kassakurse 1934' listing exchange rates and other financial data.

Table titled 'Frankfurter Kassakurse' listing exchange rates and other financial data.

Schweizer Mustermesse, Basel
7-17 April 1934

25% Fahrpreisermäßigung auf der deutschen Reichsbahn
Auskünfte und Messe-Ausweise für die Fahrpreisermäßigung durch die Schweizer Konsulate und die Messe-Direktion in Basel.

Verschiedenes

Anmutig durch
Wasserwellen
Damen-Preis-Salon
Frida Schmidt
Kaiserstraße 207.

Filme u. Platten
entwickelt u. kopiert
Engel-Drogerie
Werderplatz 44.
(5285626)

Hüte, in denen Sie bestimmt gefallen!



- Aparter Hut** (wie Abb. 1) **10.50**
modisches Geflecht, harte Garnitur
- Flotte Form** (wie Abb. 2) **6.50**
mit Randschleier und Bandgarnitur
- Fesche Glocke** (wie Abb. 3) **3.75**
Fantasie-Geflecht mit Bandgarnitur
- Jugendlicher Hut** **2.90**
Reisstroh, mit Bandgarnitur
- Strohstoff-Toque** **3.25**
für Frauen, große Kopfweiten
- Flotte Glocke** **5.50**
mellertes Geflecht mit Band und Agraffe
- Frauenhut** modernes Geflecht **7.50**
aparte Garnitur

SAND Kurhaus Sand
(523 m) bei Baden-Baden, Nördl. Hochschwarzwald. Zentrum des Kurgebietes der Badener Höhe Neues Sandsee-Strandbad, Pension ab Mk. 6.—, Prospekt. F. Muse.

Ostern in Herrenalb
das Paradies des nördl. Schwarzwaldes 400/900 m
Prospekte u. Wohnungsverzeichnis d. d. Kurverwaltung.

N.S. Hotel u. Pension „Sonne“ Sämtliche Zimmer mit fließendem Wasser. Pension v. Mk. 5.— bis 6.30. Mittagessen von Mk. 1.— an. Telefon 406.
Familie Blenz-Hechingen

Skiläufer Achtung!

Die **Schneeberichte** sind infolge Zusammenfassung von Orten mit verschiedener Sportmöglichkeit **irreführend!** Von **Unterstmatt** aufwärts ist die Schneedecke geschlossen und bis zu 1 m stark, ebenso auf unserer Übungswiese. Für Ostern ist mit ausgezeichneten Skilaufmöglichkeiten zu rechnen.

Kurhaus Unterstmatt
Post Bühl (Baden) Fernspr.: Achern 697

Jedem deutschen Jungen eine

Trommel

Vereins-, Militär- u. Marschtrommeln von **12.50** an

Trommelstöcke, Felle, Adler, Haken u. Ersatzteile, sowie Reparaturen an Trommeln

Emmericher Osterkaffee
in 3 prächt. Fest-Mischg. und frisch gebrannt

Werbekaffee 1 Pfd. kräftig, ergiebig **2.40**
Osterkaffee fein, duftig **2.80**
Festkaffee sehr fein **3.00**

Emmericher
Waren-Expedition Kaiserstr. 152

Staatslotterie
342760 Gew. zus. über Mk **66 Millionen**
1.000.000
2x 300.000
10x 100.000
Ziehung 20. u. 21. April
1/8 1/4 1/2 1/4 Doppel

RM3. 6.- 12.- 24.- 48.- p. Kl.
Porto u. Liste pro Klasse 30 Pfg.

STÜRMER Staatl. Lotterie
Einnahme
MANNHEIM-O-7-11-Postsch. 250 Kfr.
von 1871-1919 i. Straßburg i. Eis

Oster-Fahrten.

Karfreitag: Mitt. 2 Uhr, nach Herrenalb — Gernsbach — Schloß Eberstein — Baden-Baden — Karlsruhe **2.50 Mk.**

Osterfreitag: Nach Heilbronn — Wimpfen — Eberbach — Heilbronn — Karlsruhe (Tagesstour) — Seckomburg — Fischelbrunn **5.— Mk.** mit über 100 Tieren

Ostermontag: Herrenalb — Döbel — Willbad — Bad Teinach — Gais — Kloster Siefen — Liebenzell — Forstheim — Karlsruhe (Tagesstour) — (Krausblüte beim Jodeln) **4.— Mk.**

Anmeldung und Auskunft: (583500)

Emil Pfaff, Omnibusverehr.
Poststraße Nr. 9. — Telefon Nr. 4936.

Signalhörner
mit und ohne Adler für Spielmannszüge
laut Vorschriften in allen Preislagen
Kataloge gratis, Versand nach auswärts.

Fritz Müller
Karlsruhe
Kaiserstraße 96

Oster-Autofahrten
mit Gesellschaftswagen der Reichspph.

I. 30. März — 2. April:
Ab Karlsruhe 12 Uhr, durch den Schwarzwald nach Heilingen am Bode. Rückfahrt über Beuron, Sigmaringen, Tübingen, Gais. Preis **RM. 30.—** einseit. Unterfahrt, Verpf. u. Verfr.

II. 1. April:
Ab Karlsruhe Osterfreitag 5 Uhr morgens, zum Skifahrt auf den Feldberg. Rückfahrt am Ostermontag abend. Fahrpreis: **RM. 10.—**

III. 2. April:
Ostermontag Fahrt z. Prof. Stübli, Herrenalb, Döbel, Willbad, Teinach, Gais, Siefen (Baden), Liebenzell, Forstheim. Fahrpr. **RM. 5.—**

Anmeldungen und Programme beim Reichsbüro Karlsruhe H.-G., gegenüber der Hauptpost. (9060)

Kaufgesuche

Kaufe fortwäh. Karlsruher getragene Kleid., Schuhe etc. 3 u. 4 St. Waldhornstr. 31.

kleiner Diplomatenschreibtisch
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Größe u. M4380 an die Bad. Presse.

Blüten-Zinngehirn
(Holz) aus Privat-hand, gefacht, Preisangebote unt. 22978 an die Bad. Presse.

Ein erhaltener Kinderdreiwagen
zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangebot unt. 22978 an die Bad. Presse.

Neu, billig zu kaufen, gefacht, Ang. mit Preis unt. 22978 an die Bad. Presse.

Ein erhaltener D.-u.-H.-Rad
gekauft, Angeb. nur mit Preisang. unt. 22978 an die Bad. Presse. Für Kinder. Jungen gut erhaltene Fahrrad zu kaufen gesucht. Telefon Nr. 3715.

Modern. Frühjahrmantel
aus reinw. Bouclé, Stehrag., Revers u. Gürtel mit Stoffgarn. m. kunstseid. Serge **28.50**

Fesches Frühjahrskostüm
aus reinw. Seeland, Knäuel, Revers und Tasch. m. Steppereigarn. a. kunstseid. Serge **26.50**

Preiswert. Frühjahrskleid
aus gestuftem, kunstseiden. Marocain mit aparter Kragengarnitur **19.75**

Apartes Frühjahrs-Complet
aus reinwoll. St. chelhaarm. 1/2 lang. Mant. in eleg. Verarb. a. Wickelrock durchgeklopft, auf kunstseid. Marocain **59.00**

Jugendlicher Mantel
aus Stoffen englischer Art, detailliert, m. doppelt. Revers, ganz aus kunstseidenem Serge **16.50**

Preisw. Frühjahrskostüm
aus Herrenstoff, detailliert u. Taschen, Rock mit seitlicher Falte, auf kunstseidenem Serge **22.50**

Apertes Frühjahrskleid
aus Flammengarn mit Puffärmel, Schulterkrägen, Schößen u. Rock mit Plisségarnitur **22.75**

Modern. Frauenmantel
aus Herrnstoff mit feinem Nadelstreifen, in guter Verarbeitung, ganz auf kunstseid. Serge **33.00**

Apartes Frühjahrskostüm
aus mod. Noppenstoff, fesche Sportform mit aufgesetzten Taschen, auf kunstseid. Marocain **39.50**

Elegant. Nachmittagskleid
aus Reversble, glänzend und stumpf verarbeitet, mit Handschuhärmeln **29.50**

KNOPE

Zimm
Ostereier

Schokolade-Hasen Stück von **10 Pf** an
Schokolade-Eier Stück von **5 Pf** an
Fondant-Dotter-Eier Stück **5 Pf**
Zucker-Eier Stück **5 Pf**
Waffelhasen, Nester u. Eier 2 Stück von **5 Pf** an

Rote u. braune Hasen
Osterschokolade 100 g-Tafel **20 Pf**
Dragee-Eier mit Flüss. Füllung 1/4 Pfd. **15 Pf**

Marzipan-, Nugat-, Knickebein, Krokant-, Kreme-, Likör- und Fruchtgelee-Eier Stück von **5** und **10 Pf** an

Zu verkaufen

Buick
Simons, fabrik. best. Zust., a. als Gesch. Wag. o. mit Anh. geign. Bill. zu vt. ab gen. and. Wagen zu kaufen. Karlsruhe 37, II.

Digi
3/15 PS, gut erb. u. verb. Kutsch. Karlsruher, Karlsruhe 33

Viktoria-Motorrad
350 cm, topge. leicht, el. Licht, Horn, Ladometer, komplett, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Angeb. u. S. 21717 an Bad. Pr. S. Hauptpost.

Gegen Kaffe zu kaufen gesucht:

Simouline
mittlere Größe, nur in tadellosem Zustand. Angebote mit Angabe des Baujahrs und äußersten Preises unter Nr. 22618 an die Badische Presse.

Verloren

Gebiß-Unterkiefer
am Montag, 19. 3. auf dem Wege Weimberg — Robert Wagner Wiese bis Schlauch verloren. Wdg. geg. Belohn. Winkelmühlstr. 20, I. r.

Immobilien
Wirtschaft od. Café mit Kleinräume zu verpachten. Angeb. u. 326121 an die Bad. Presse.

Haus-Verkauf
Neues Wohnhaus, in der Nähe von Reichel, m. 6 Zimmer, Küche, Keller u. schönem Garten, sofort zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres fragt die Badische Presse u. Nr. 226120a.

Wirtschaft mit Nebengerät
mit sehr schönem Umfug, in nächster Nähe von Karlsruhe, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu verpachten, (sofort) Nur Selbstinteressenten wollen sich melden. Offerten u. 34377 an die Bad. Presse erbeten.

Schreibr.-Arbeiten
wie Zeugnis- u. Urteilsabf. u. Verordn., selbständ. Entwerfen u. Gestalten usw. nach prompt u. Bill. ausgeführt. Frau Hartmann, Schreibbüro, Gartenstr. 8a. (8642)

Kapitalien

Zeilhaber
I. auffred. Geschäft, mit einig. Laufend 892. Kap. ist, gesucht. Angeb. unter 22972 an d. Bad. Pr. Für Hilfen od. Mügg.

Zeilhaber
Sichert sich auch, günstige Gelegenheit zu hohem Gewinn bei einer Einlage von 6-10 000 Mark. Wohl. feste Anst. Angeb. unt. 22975 an die Bad. Presse.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei D. Thiergarten, Karlsruhe i. B.

Für die Karwoche: Ein Waggon
Blutfrische Seefische

Island-Kabliau 25 Pf
im Ganzen per Pfund

Feinste Nordseeware
wie Angelschellfisch, Kabliau, Ritzungen, Kabliaulet, Goldbarschlet, Merlan usw. Ferner treffen ein:

5000 Pfund Leb. Rhein- und Fluß-Fische
wie Hechte, Zander, Karpfen, Schleien, Aale, Bresam, Barsch und Backfische. Lebende Forellen, Rhein- und Weser-Salm.

Mittwoch und Donnerstag den ganzen Tag frischgebackene Rhein- und See-Fische. Rucherwaren u. Marinaden i. groß. Ausw.

Für die Oster-Feiertage:
Feinstes Milchmastgefügel
1284 Gänse, Poularden, Kapunen, Masthähnen, Masthühner, Enten, usw.

Kitzbraten ganz und zerlegt
Spezialhaus

300 Mark
für kurze Zeit, a. gute Arbeit und Preis, nur v. Selbstgebet sofort zu leisten. Angeb. unter 22975 an die Badische Presse, Bismarckstr. 207.

Waldstraße 75 Telefon 5325
Lieferg. frei Haus. Stand auf dem Wochenmarkt.

Wissenswertes über Haarbehandlung und Haarerhaltung!

Wie der Haarboden gestärkt und das Haar gewaschen werden soll, erklärt unser Hr. Schneider aus Stuttgart persönlich jedem Besucher nach Untersuchung der Haare (Preis RM 1.—). Mit jeder Haarwuchstörung, sei es zu starker Haarausfall, das Belben und Jucken der Kopfhaut, kahlen Stellen am Kopfe und zu frühzeitigem Ergrauen wende man sich vertrauensvoll an unseren Herrn Schneider jeden Donnerstag von 10 bis 12½ und von 1½ bis 7 Uhr.

Gg. Schneider u. Sohn, I. W. H. Haarbehandlungs-Institut, Karlsruhe, Reichsstraße 16, Ecke Karlsruferstr., nahe dem Altbahnhof. Telefon 7804.

PFANNKUCHEN
3 1/2 Pf